

Johanna von Pfirt-Gesellschaft



Société Jeanne de Ferrette

2010

„Grenzen fließen“ interregionaler Kultur- und Geschichtswettbewerb

Inhalt: SJF-Bericht 2010
mit Werbemittel

Vorbereitungen
Vorjurierung in Purgstall
Aargau und Basel
Baden-Württemberg
Elsass
Rumänien nimmt teil
Österreich
Internationale Preisverleihung
Hauptpreisträger aus NÖ
Weitere Gewinner
Kultur-Exkursion
Weitere Printmedien

Anhang: Sponsoren

Siehe auch Internet:
<http://ferrette.mvnet.at>



**KULTUR
NIEDERÖSTERREICH**



SJF

Mariazellerstr.7, 3251 Purgstall

1. Die Vorbereitungen für die Preisverleihung

Der Wettbewerb „Grenzen fließen“ war ausgeschrieben für die Regionen in Mitteleuropa in Österreich, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Schweiz, Süddeutschland und im Elsass.

Die Gründung des Wettbewerbs fand im Juli 2008 in Niederösterreich auf Schloss Artstetten statt unter der Patronanz von Anita Fürstin Hohenberg und dem Abgeordneten zum Nationalrat ÖkR Karl Donabauer.

Zur Begleitung des Wettbewerbs wurde die Johanna von Pfirt-Gesellschaft gegründet und im Wiener Juridicum 2008 konstituiert.

Das Präsidium:

Ehz. Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen, Ehrenpräsident (Wien)

Prof. Dr. Ferdinand Kinsky, Präsident (Nizza, Prag und Wien)

Prof. Peter Heinrich Wessenberg, Vizepräsident (Gründer der Gesellschaft, Purgstall)

Univ.-Doz. Dr. Philippe Nuss, Vizepräsident (Leiter des Komitees im Elsass, Strassburg)

Dr. Stephan Graf von Bethlen, Vizepräsident (Koordination in Ungarn, Budapest)

Univ. Doz. Dr. Hans Kraml, Kassier (Wissenschaft, Innsbruck)

Dr. Arthur Spiegler, stellvertr. Kassier (ECOVAST, Wien)

Prof. Mag. Brigitte Wessenberg, Schriftführung (Purgstall)

Maximilian Mautner Markhof, stellvertr. Schriftführung (Seisenegg)

Beiräte: aus Österreich:

Abg. z. NR., ÖkR Karl Donabauer (Regionalpolitik in Niederösterreich, Melk)

Univ. Prof. Dr. Karl Brunner (Wissenschaft, Wien)

Hon.-Prof. HR.i.R., Dr. Leopold Auer (Archive, Wien)

Abt Mag. Michael Proházka (grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Geras)

Univ. Prof. Dr. Gerte Reichelt (Europa-Recht, Wien)

Gesandter i.R., MR. Dr. Rudolf Novak (intern. Beziehungen, Ausstellungswesen, Baden)

Univ. Prof. Mag. Dr. Georg Grabherr (Ökologie, Wien und Königstetten)

Univ. Prof. HR. Dir. Dr. Alois Niederstätter (Geschichte Vorderösterreichs, Bregenz)

Beiräte aus dem Elsass:

Insp. hon. Dr. André Dubail (Geschichte des Elsass, Pfetterhouse)

Beiräte aus dem Aargau:

a. Nationalrat Peter Bircher, (Dreiklang: Aare-Jura-Rhein, Wölfinwil)

Großrat Stadtammann Rudolf Lüscher (Regional-Politik, Laufenburg)

Dir. Andrea Voellmin, lic.phil. (Staatsarchiv Aargau, Aarau)

Beiräte aus Baden-Württemberg:

Dr. Fredy Meyer (Hegau Geschichtsverein, Stockach)

Dr. Markus Möhring (Museum, Ausstellungen, Lörrach)

Dir. Dr. Wolfgang Zimmermann (Bildungsarbeit, Archivwesen, Stuttgart)

Dir. Alois Batsching (Bildungswesen, Hüfingen)

Heinrich Dold (Redmann der Einungsmeister der ehem. Grafschaft Hauenstein / Dogern, Waldshut)

Rechnungsprüfer:

Madeleine Baittrok (Igls/Innsbruck)

Dr. Peter Tschirner (Perchtoldsdorf)

Ehrenmitglied: Bundesminister a. D. em. Univ. Prof. Dr. Hans Klecatsky (Innsbruck, Wien)

Das Ziel des Wettbewerbs waren **Werke**, die eine Aufarbeitung zum folgenden Thema bieten:
Welche Bedeutung und welchen Einfluss haben die fließenden Grenzen im Geschichts-, Kultur-, Rechts- und Naturraum der ehemaligen Vorlande am Rhein und der Länder der Donau-Monarchie auf ein Europa der Regionen und seiner Bürger in Gegenwart und Zukunft?

Es fanden im Anschluss 2008 und 2009 zahlreiche Informationsveranstaltungen statt:
 Auftaktveranstaltungen im Aargau, auf der Lenzburg und in Laufenburg mit detaillierten Informationen zum Wettbewerb.



in Laufenburg



in Lenzburg

Informationsveranstaltungen gab es 2009 im Elsass in Ferrette, in Konstanz am Bodensee, in Budapest, im Burgenland, bei der Landesausstellung in Raabs, Telc und Horn, bei der Auslandskulturtagung in Wien und bei einer großen internationalen Veranstaltung im Stift Geras unter Patronanz von Dr. Erhard Busek.

Der Johanna von Pfirt-Preis:

Die überregionale Jury der Johanna von Pfirt-Gesellschaft, die sich aus fachlich und wissenschaftlich kompetenten Persönlichkeiten zusammensetzte, wählte unter Ausschluss des Rechtsweges unter den eingereichten Arbeiten die beste aus. Der Hauptgewinn war neben der Urkunde ein Geldpreis von 2000 Euro und die wertvolle Statuette „Johanna und der Grenz-Magier“, die vom international renommierten Konstanzer Künstler Johannes Dörflinger kreiert wurde. Der 2. Preis war ein Geldpreis von 1000 Euro, der 3. Preis ex aequo an 3 Personen je ein Jahresabonnement der historischen Zeitschrift DAMALS und Sachpreise. Die Top-Ten wurden mit Urkunden und mit Sachpreisen ausgezeichnet.



Die Bekanntgabe und Verleihung des Johanna von Pfirt-Preises fand im Sommer 2010 in feierlicher Form in St. Blasien im Schwarzwald statt.



Johanna von Pfirt-Gesellschaft
Société Jeanne de Ferrette
<http://ferrette.mvnet.at> Mail: pfirt-gesellschaft@mvnet.at

Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft SF bezweckt die Durchführung des auf europäischer Ebene angesiedelten Geschichtswettbewerbs "Grenzen fließen", der symbolisch durch die Zuordnung zur mittelalterlichen Figur „Johanna von Pfirt“ eine besondere Dynamik für ein immer neu zu gestaltendes europäisches Bewusstsein schaffen soll.

Die Wege eines mittelalterlichen Menschen verliefen über Flüsse und Städte ganz anders, als wir in den heutigen geopolitischen Dimensionen es uns vorstellen. Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft fördert die Besinnung auf den "Grenzmenschen", die Grenzstädte und die Grenzlandschaften in der Mitte Europas. Mit ihrer Hilfe werden die Fallbeispiele einer Kontinuität menschlichen Erfahrens und Erlebens gestaltet, unabhängig von den Begrenzungen durch Politik und Administration.

Da wir keine Vergleichsebenen mit den alten historischen Gegebenheiten haben, so vermuten wir in den sichtbaren Relikten der Vergangenheit Hinweise für ein modernes menschliches Europa zu finden.

Die Mitglieder der Gesellschaft sind Menschen, die an einem humanen Europa interessiert sind. Sie wissen sich in Begleitung von Historikern, Archivaren, Bibliothekaren, Universitätslehrern, Bildungseinrichtungen und zahlreicher interessierter und engagierter Menschen.

Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft wird im Sommer 2010 die Preisträger des Wettbewerbs in jeder teilnehmenden Region als auch einen überregionalen Hauptpreisträger überregional ausloten und den Wettbewerb mit einer feierlichen Schlussveranstaltung mit Preisübergabe voraussichtlich in Krems an der Donau beenden.

**KULTUR
NIEDERÖSTERREICH**

Ehrenschatz

Dr. Erwin Pröll,

Landeshauptmann von Niederösterreich,

Dr. Michael Spindelegger,

Österreichischer Außenminister,

Dr. Erhard Busek,

Präsident d. Instituts für die Donauländer
und Mitteleuropa

Mag. Othmar Karas,

Mitglied im Europaparlament



Ministerium für europäische
und internationale Angelegenheiten

ÖSTERREICHISCH-RUMÄNISCHE GESELLSCHAFT
www.austrom.ro Société Austro-Roumaine

Durchführung des Geschichtswettbewerbs durch die
Regionalkomitees im Elsass, im Aargau und in Baden-
Württemberg sowie durch die:



Johanna von Pfirt-Gesellschaft
Société Jeanne de Ferrette
A-3251 Burgstall an der Erlauf
Mariazellerstr. 7
URL: <http://ferrette.mvnet.at>

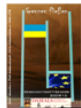


Johanna von Pfirt-Gesellschaft
Société Jeanne de Ferrette
<http://ferrette.mvnet.at> Mail: pfirt-gesellschaft@mvnet.at

Kultur- und Geschichts- Wettbewerb



**europaregional
grenzüberschreitend**



Ziel des grenzüberschreitenden Wettbewerbs „Grenzen fließen“

Wir suchen **Initiativen**, die eine Aufarbeitung der Geschichte zur folgenden Fragestellung bieten:

Welche Bedeutung und welchen Einfluss haben die fließenden Grenzen im Geschichts-, Kultur-, Rechts- und Naturraum der ehemaligen Vorlande am Rhein und der Länder der Donau-Monarchie auf ein Europa der Regionen und seiner Bürger in Gegenwart und Zukunft?

Im Laufe der historisch bedingten Gebietsveränderungen in Europa existieren immer noch ideologische, traditionelle, nationalistische sowie lokale Vorurteile, die es auszuräumen gilt. Es geht bei diesem Wettbewerb um eine historische Profilbildung in Europa, die durch den Fluss der Grenzen charakterisiert wird. In den Archiven sind mögliche Beiträge von Menschen und Institutionen im alten Österreich und Vorderösterreich und im neuen Mitteleuropa für eine bessere interkulturelle Zusammenarbeit in Europa zu finden, die in der Forschung aber auch in der Literatur und Kunst als Geschichten zur Immigration, zur bürgerlichen Freiheit und zum Leben in den Regionen Europas ihren Niederschlag finden. Diese Forschungen und diese Geschichten sollen die Identität des Europäers auf regionaler Ebene fördern.



Teilnahmemodalitäten

Information

Url: <http://ferrette.mvnet.at>
Email: pfirt-gesellschaft@mvnet.at

Der offizielle **Start** des Geschichtswettbewerbs „Grenzen fließen“ war am 31. Jänner 2009 in Ferrette/Pfirt.

Das **Anmeldungsformular** mit allen Teilnahmemodalitäten finden Sie auf der Website der Johanna von Pfirt-Gesellschaft.

Während des gesamten Jahres 2009 können Arbeiten oder Projekte eingereicht werden. Die **Einreichfrist** geht bis zum **31. Dezember 2009**.

Im **Jahre 2010** fällt die Entscheidung, wer der Preisträger in der jeweiligen Region sein wird. Der Preis wird regional autonom festgelegt.

Aus den regionalen Preisträgern wird dann von der international besetzten Jury der Johanna von Pfirt-Gesellschaft die beste Arbeit prämiert. Als **Preis** bekommt der Gewinner die wertvolle vom international renommierten Konstanzer Künstler Johannes Dörflinger entworfene Statuette „Johanna mit Grenzmagier“.

Die Bilanzierung des Wettbewerbs und Erstpräsentation wird ermöglicht durch:



Medial begleitet wird der Wettbewerb vom renommierten Magazin für Geschichte und Kultur DAMALS, das auch über die Preisträger berichtet wird.



2. Vorjurierung in Purgstall

2010 kam es zu einer Zusammenschau der eingereichten Werke und zu einer Vorjurierung der besten 20 Werke im Hauptsitz der SJF in Purgstall/Erlauf, aus denen dann die Hauptjury die Gewinner ermitteln sollte.



Johanna von Pfirt-Gesellschaft Société Jeanne de Ferrette

Der Präsident

ZVR 264924/16/
Vereinsregisterzahl:
SBS3-V-0825

04-01-2010

□

EINLADUNG
ZUM
VORVOTING DER JOHANNA VON PFIRT-PREISTRÄGER
Samstag, den 23. Jänner 2010 ab 18 Uhr
im
Wessenberghaus
Purgstall, Mariazellerstrasse 7

THEMA WETTBEWERB GRENZEN FLIESSEN:

Jurymodalitäten und Vorstellung der Kandidatenliste

Besichtigung der Werke mit individueller Punktevergabe

Nicht anwesende Jurymitglieder voten schriftlich nach Zusendung des Materials. Die
Einladung ergeht an alle Jurymitglieder, die für dieses vorvoting ernannt sind.
Siehe <http://ferrette.mvnet.at> unter JURY

Auf Ihr Kommen freut sich mit besten Grüßen
Ihr

Prof. Dr. Ferdinand Kinsky

URL: <http://ferrette.mvnet.at> Mail: pfirt-gesellschaft@mvnet.at
Hauptsitz Österreich, A-3251 Purgstall/Erlauf, Mariazellerstr.7
Konto: Raiffeisenbank Eisenwurzen NO, Purgstall
BLZ: 32800 KINr.2000107, IBAN: AT863280000002000107, BIC/SWIFT: RLNWATWWSGP
Der Wettbewerb wird unterstützt durch:

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



23. Jänner 2010: Vorjurierung der TOP Zwanzig



Jurymitglieder schauen sich die eingegangenen Projekte durch.

Jury für das Vorvoting:

Ehz. Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen, Ehrenpräsident (Wien)
Prof. Dr. Ferdinand Kinsky, Präsident (Nizza, Prag und Wien)
Prof. Peter Heinrich Wessenberg, Vizepräsident (Gründer der Gesellschaft, Purgstall)
Univ.-Doz. Dr. Philippe Nuss, Vizepräsident, Präsident des Komitees im Elsass
a. Nationalrat Peter Bircher, Präsident des Komitees im Aargau
Dr. Fredy Meyer, Präsident des Komitees in Baden-Württemberg
Univ. Doz. Dr. Hans Kraml (Wissenschaft, Innsbruck)
Maximilian Mautner Markhof (Seisenegg)
Abg. z. NR., ÖKR. Karl Donabauer (Regionalpolitik in Niederösterreich, Melk)
Univ. Prof. Dr. Karl Brunner (Wissenschaft, Wien)
Hon.-Prof. HR.i.R., Dr. Leopold Auer (Archive, Wien)
Abt Mag. Michael Proházka (grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Geras)
Univ. Prof. Dr. Gerte Reichelt (Europa-Recht, Wien)
Gesandter i.R., MR. Dr. Rudolf Novak (intern. Beziehungen, Ausstellungswesen, Baden)
Univ. Prof. Mag. Dr. Georg Grabherr (Ökologie, Wien und Königstetten)
Univ. Prof. HR. Dir. Dr. Alois Niederstätter (Geschichte Vorderösterreichs, Bregenz)
Insp. hon. Dr. André Dubail (Geschichte des Elsass, Pfetterhouse)
Dir. Andrea Voellmin, lic.phil. (Geschichte des Aargaus, Aarau)
Dr. Markus Möhring (Museum, Austellungen, Lörrach, DE)
Dir. Dr. Wolfgang Zimmermann (Bildungsarbeit, Archivwesen, Stuttgart)
Dir. Alois Batsching (Bildungswesen, Hüfingen/DE)
Großrat Rudolf Lüscher (Regional-Politik, Laufenburg/CH)
Dr. André Paul Weber (Historische Publizistik, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Huningue. St. Louis)
Dir. Pierre Gürtler (Historische Vereinigungen, Blauen/Zwingen/Laufen, CH)
Max Weyermann (Freier Journalist, Brugg/AG)
Prof. Dr. Ernest Kulhavy (Europäische Univ.-Politik, Wien)
Hans-Peter Widmer (Publizist, Hausen/AG)
a. Gde.-Ammann Jörg Stolz (Hottwil/AG)
Dr. Linus Hüsler (Historiker/ Fricktal-Badische Vereinigung)
Mag. Martin Haidinger (Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten, Wien)

Ergebnis des Vorvotings, Reihung der 20 besten eingereichten Arbeiten:

1. Coreth Peter Dr.,

Kulturwissenschaftler u. Politologe, Teamvorstand der Kulturbrücke Fratres (an der tschechischen Grenze zu Slovonice im nördl. Waldviertel), Gestalter und Leiter des „Museum Humanum“ dsb. Ort. in **Niederösterreich**

<http://www.museumhumanum.com/web/>

Die „Überwindung von politischen, kulturellen und mentalen Grenzen“ findet in einer Dauerausstellung im Museum Humanum und im alljährlichen Kultursommer in Fratres/Slavonice statt. Seit 13 Jahren bemüht sich Dr. Coreth mit seinem Museumsprojekt um Inspirationsquellen. Die Kulturbrücke Fratres wird als Bezugsrahmen für eine integrative grenzüberschreitende Kulturarbeit genutzt. Wie schon zu Zeiten der großen Europäerin Johanna von Pfirt geht es heute auch immer darum, durch Einfühlung und diplomatisches Vermitteln historische Lasten abzubauen und ein differenziertes Verständnis zwischen Nachbarn verschiedener Sprachen insbesondere über den Weg der Kultur zu fördern. Dr. Coreth's jahrelanges Wirken hat Niederschlag in 2 wichtigen Publikationen gefunden, wobei der Bildband „Weltbilder im Spiegel der Kunst“ als großer Brückenschlag zum neuen Kultur- u. Kunstverständnis für die heutige und zukünftige Welt in Europa und der Welt anzusehen ist.

2. Fasolin Werner,

Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, Gipf-Oberfrick/**Aargau/CH**

2 Publikationen sind dem *Aargau-Komitee der SJF* vorgeschlagen worden:

„Nachbarn am Hochrhein“ ist eine wissenschaftliche Landeskunde: Herausgeberin des umfassenden Werkes ist die Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, welche seit über 70 Jahren! besteht und auch seit Jahrzehnten die Herausgabe einer Landeskunde anstrebte. Der Doppelband ist in seiner Art und in der Breite der Darlegungen bisher einmalig. 20 Autorinnen und Autoren aus den verschiedensten Wissensgebieten von beiden Rheinseiten waren beteiligt. Das Werk verdient es nachhaltig einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden. Es stellt einen geradezu idealen Beitrag für die grenzüberschreitende Verständigung, Information und im weitesten Sinne von Heimatkunde dar, wie er im Wettbewerb der Johanna von Pfirt-Gesellschaft gefordert wird.

3. Glotz Marc,

Pädagoge, Schuldirektor, Vizebürgermeister, Vizepräsident der Société d'Histoire du Sundgau, Flaxlanden, Elsass/**F**

In den zwei Bänden «Promenades historique a travers le sundgau occidental/oriental» beschreibt Glotz die Wege durch alte Kultur- und Naturlandschaften des Vorderösterreich, des Fürstbistums Basel, also ständig hin und her zwischen der Schweiz, Deutschland und Frankreich. Die Grenzüberschreitungen sind begleitet von historischen, ökologischen und soziologischen Erklärungen und Fakten. Glotz ist seit Jahren Autor von historischen Werken (teils Landschaftsgeschichte, teils Biographien) und hat jüngst einen Radwanderführer durch die Landschaft des Oberelsass mit seinen Grenzregionen im Jura der Schweiz und im Baden von Deutschland herausgebracht. Seine Anliegen der Kommunikation mit Reisenden durch Zeit und Raum sind mehrsprachig, nämlich Elsässisch, Französisch und Deutsch ausgeformt und sie sind geprägt vom regionalen Impetus und der permanenten Diffusion im historischen Bewusstsein des modernen Europäers. http://www.sundgau-sud-alsace.fr/LEI/Promenades-Historiques-de-marc-Glotz.htm?HTMLPage=de/gruner-tourismus/fusswanderungen.htm&action=&page=2&commune=&categorie=1900045s1900201&genre=1900009&nom_recherche=&ID=243000412&GENRE=1900009&CATEGORIE=1900045&langue=3&sessionalea=0,4870264

4. Mag.art. Rosi Grieder-Bednarik, Pleissing , Hollabrunn/Weinviertel/ [Niederösterreich-A](#)
 Initiierung und Organisation des grenzüberschreitenden Schul- und Gemeindeprojektes „Leben im Dorf - Dorf(er)leben“ (Volksschule Pleissing-Hardegg und Stary Petrin, CZ);
 Leitung und Organisation des [KULTUR•PUNKT HARDEGG](#)
 Fortlaufende Eigeninitiativen im Grenzraum: Kunst- und Kulturvernetzung, Buchprojekte , wie z.B. von Kindern in sog. Workshophs illustrierte Sagen im kulturellen Austausch zu österreichischen und tschechischen Grenzdörfern, Frühstück an der Grenze, weitere Kinderprojekte zur Geschichte uam.
5. Odendahl Kerstin, Prof. Dr. und Dr. Hans Martin Tschudi Univ. [St. Gallen/CH](#)
Das vom Aargau-Komitee der SJF vorgeschlagene Projekt ist eine neue Buchreihe zur „Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“.
 Es sind bisher drei Schriften aufgelegt worden über „Die trinationale Regio-S-Bahn“; „Europa ohne Grenzen“ und „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen“. Nun ist ein Band 4 mit der Herausgabe 2010 geplant zum Thema „Die Grenzregionen als Labor und Motor kontinentaler Entwicklungen in Europa“. http://www.alexandria.unisg.ch/persons/person/O/Kerstin_Odendahl
 gemeinsam mit:
6. Beck Joachim, Dr. Dir., Euro-Institut, Institut für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Kehl/[Baden-Württemberg/D](#)
<http://www.euroinstitut.org/>
 Das wissenschaftliche Werk, eine Publikation in einer Schriftenreihe, das von Beck, Thevenet und Wetzel 2009 als Tagungsbericht herausgegeben wurde, trägt den Titel „Europa ohne Grenzen – 15 Jahre gelebte Wirklichkeit am Oberrhein“ und präsentiert die Ergebnisse einer trinationalen Umfrage bei einschlägigen Institutionen am Oberrhein. Es zeigt wie Grenzregionen nicht nur Laboratorien sondern auch leistungsstarke dezentrale Motoren für die europäische Integration sind. Die Erfahrungen, welche am Oberrhein gemacht worden sind, zeigen Perspektiven für ein Europa der Regionen und seiner Bürger.
7. Dozent Dr. Josef Perger,
 Prad, [Südtirol/Italien](#)
 Koordinator und Entwickler eines neuen innovativen Lehrplans.
 Kooperationen bestehen mit der Universität Innsbruck und mit unabhängigen Fachleuten in Zürich, St. Pölten/NÖ u.a.O.
„Lehrgang für Entwurf und Gestaltung“. <http://www.inomedia.at/gestalter/team.html>
 Dieses aktuelle und permanente Projekt ist im Dreiländereck „Vinschgau/Graubünden/Nordtirol“ angesiedelt und ist auf dessen Besonderheiten hinsichtlich handwerklicher und sozialer Strukturen fokussiert.
 Es ist ein Bildungsprojekt im Zwischenraum von Berufsbildung und Kunstakademie. Zielgruppe sind Personen mit handwerklicher Vorbildung und ausgeprägtem Interesse für die Gestaltung von Wohnräumen, Einrichtungsgegenständen, Gebrauchs- oder Dekorgegenständen bis hin zu künstlerischen Objekten.
8. Madly Lajos-Loránd, Dr., Mitarbeiter am Institut für Geschichte “George Baritiu” der Rumänischen Akademie der Wissenschaft in [Klausenburg/Cluj/RO](#)
„Die europäische Idee“ ist eine Sendefolge von Radio Klausenburg und Madly ist Mitgestalter im Hinblick auf die Beziehungen Rumäniens zur Europäischen Union. Auf Grund der vielfältigen historischen Studien, wie etwa über die „Beziehungen der Siebenbürger Sachsen zu den österreichischen Behörden zur Zeit des Neoabsolutismus (1849-60)“ erwachsen viele geistige Brücken mit den Wissenschaftszentren in Budapest und Wien. Eines von Madly’s letzten bedeutenden Werken ist zu den „Erinnerungskulturen“ in Mitteleuropa. Beispiel: Lajos-Lorand Madly: „Vierhundertfünfzehn Tage in Wien. Das Tagebuch der Siebenbürgisch-Sächsischen Nationaldeputation“. http://www.history-cluj.ro/Istorie/Ro/startIstorie_publicatii2002.htm

9. Lüber Lothar, Dipl.Ing (FH), Bernau im Schwarzwald/**D**

Das vom Baden-Württemberg-Komitee der SJF vorgeschlagene Forschungsprojekt eines Schriftwerkes über eine Generationengeschichte in alten habsburgischen Landen:

Die „Salpetererfamilie“ Hottinger im Vorderösterreich, konkret der Grafschaft Hauenstein, überschritt durch ihre Mitglieder die Grenzen ihrer Heimat in alle Richtungen und nahmen im Kampf um die Freiheit von der Leibeigenschaft durch das Kloster St. Blasien Einfluss auf die Politik, welche insbesondere im 18. Jhdt. bis nach Wien reichte.

<http://www.salpeterer.net/Forschungsarbeiten/Familie%20Hottinger.htm>

10. Weber Peter Johannes, lic.utr.iur. **Bern/Luzern –CH** Vom Elsass bis nach Wien. Eine Familiengeschichtsreise von vorderösterreichischen Beamten. Beispiel an Hand der Familien Schmidlin. Als Bibliotheks-Fachreferent mit viel Erfahrung von grenzüberschreitender Geschichtsforschung als 2. Standbein die sogenannte „Biblioteca canoviana! <http://www.biblioteca-canoviana.ch/> gegründet, eine Bibliothek, welche mit Antonio Canova (1757-1822) zu tun hat, der 1802 bis 1822 als Generalinspekteur der Schönen Künste und Altertümer u. oberster Kultur- und Denkmalschützer des Kirchenstaates war. Er war er u.a. 1815 für die Rom- Rückführung der von Napoleon geraubten Kunstwerke verantwortlich. Also wieder eine grenzüberschreitende Geschichte, nämlich von der Schweiz nach Italien.

11. Jaeggli Hannelore, Pädagogin an der UNESCO neue Mittelschule, Kittsee/ **Burgenland**
Das Schülerprojekt „Grenzwende – Grenzen fließen ineinander“ wurde im Gedenken an den Fall des Eisernen Vorhangs 1989 im Jahre 2009 in Form einer künstlerisch-handwerklichen Aktivität durch einen Symbol-Brunnen durchgeführt. Die Bestimmung des Brunnens ist eine Besinnung auf die Multikultur, sowie Multilingualität, welche sehr häufig in Grenzräumen anzutreffen ist. Daher haben die Schüler mit ihrer Projektleiterin auch bei Vorstellung des fertigen Brunnens mit Skulptur und figuralen Ansichten auf zwei weitere Sprachen, nämlich das Slowakische und Englische hingewiesen.
<http://members.aon.at/webzeitung/>

12. André Paul Weber: Les Huns et les Autres, Ce roman historique s'inspire des sagas légendaires en particulier la chanson des Nibelungen, germanique et scandinave qui, selon A.-P. Weber, a été engendrée par la saga du Waltharius et constitue un corpus du patrimoine culturel d'Europe. Il met en scène des personnages héroïques : Vercingétorix, Attila, César, Arioviste, etc.

13. Fricktal-Badische Vereinigung: Die Neuauflage des Sagenbuches „Tannhupper und Lelifötzel“, erschienen mit all den Nuancen und Besonderheiten der Mundart, wie diese sehr differenziert in den Tälern des Juras und des Hotzenwaldes verbreitet ist. Sehr eindrücklich kommt das mit den verschiedenen Dialektbeiträgen mit der dem Buch beigelegten CD zum Ausdruck.
<http://www.fbvh.org/index.php?id=sagenforschung>

14. Dr. Helmut Kusdat, Kulturpublizist u. Politikwissenschaftler, **Wien**
Der Beitrag „Ein Reiseführer durch eine versunkene Welt“ bezieht sich auf das Transparentmachen von altösterreichischen Kulturräumen für unsere Zeit. Hierfür steht die Arbeit an Erinnerungsausstellungen und Büchern über die Bukowina, im Speziellen über Czernowitz. Mit einem Reprint eines „Illustrierten Führers durch die Bukowina – Czernowitz 1907“, sowie die Beschreibung von Czernowitzerinnen und ihrem Czernowitz (600 Jahre Czernowitz – Präsentation mit dem Schriftsteller Josef Burg) und allgemein mit der Auseinandersetzung mit Schriftstellern der Exilliteratur, wie etwa das Werk der Lyrikerin Rose Ausländer, steht Kusdat in einer bedeutenden Tradition der Wiederbelegung alter jüdischer Kultur, wie sie u.a. von der Theoder Kramer-Gesellschaft gepflegt wird und welche die Grenzen zu unserem teils verloren gegangenen Bewusstsein zu Quellen mitteleuropäischer Literatur öffnet. In einem Anerkennungsschreiben von Dr. Otto Habsburg an Kusdat steht der Satz: „Die Bukowina war eine der besten Leistungen Österreichs im ganzen europäischen Raum“.

Bücher von Kustad unter:

http://images.google.at/imgres?imgurl=http://ecx.images-amazon.com/images/I/51AYQD5WEXL. SL500 AA240 .jpg&imgrefurl=http://www.amazon.de/illustrierter-F%25C3%25BChrer-Bukowina-Hermann-Mittelmann/dp/3854760485&usg=__6kQdDBMoDHRJbGsFTLFSacnjVw4=&h=240&w=240&sz=12&hl=de&start=10&um=1&tbnid=p_q4ls2MEZnCzM:&tbnh=110&tbnw=110&prev=/images%3Fq%3DKusdat%2B%252Bbukowina%26hl%3Dde%26sa%3DN%26um%3D1

15. Haager Michaela,

Dipl.-Grafik-Designerin Gmunden, **Oberösterreich-A**

Atelier Michilangelo – Visuelle Kommunikation im sozialen Kontext

Landwehr Burkhard,

MA, Wiener Neustadt/**NÖ-A**

Projekte aus der Reihe "HEIMAT | BILD - Das Neue, Sonderbare und Rätselhafte einer anderen Heimat"

http://ferrette.mvnet.at/wettbewerb/brosch_geras/heimatbild_landwehr.pdf

Darstellung und Kognition menschlicher Zustände und Prozesse im interkulturellen Kontext; Beratung und Mediation bei kulturbedingten Werte- und Normenkollisionen; angewandte Kulturanalyse im interkulturellen Kontext. In Projektpartnerschaft mit dem Fachbereich Interkulturelle Studien an der Donau-Universität Krems - www.donau-uni.ac.at/ikk - bzw. für den Fachbereich für visuelle Kommunikation im interkulturellen Kontext.

Die aktuellen Problemstellungen von "HEIMAT | BILD" sind grundsätzlich in internationaler Hinsicht uneingeschränkt gültig.

16. Gold Sandra,

Dipl. Theologin, ausgebildete Medienspezialistin (Drehbuch, Regie, Produktion)

Freiburg/Breisgau, München/D

Interkultureller und interreligiöser Dialog als Fernsehjournalistin und Dokumentarfilmerin (z.Zt. im Rahmen der Redaktion Kirche und Welt beim Bayerischen Fernsehen).

„Kulturmädchen“ ist ein Filmbeispiel: 5 Mädchen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz erfahren im Rahmen eines Festivals in interaktiven Veranstaltungen Räume, welche sie in ihrer Identität stärken und auch mit neuen Lebenssituationen konfrontieren. Zusammenfassend stellt sich die Frage, ob es möglicherweise einen Zusammenhang zwischen den unsere Gesellschaft bewegenden Themen und dem Entwicklungsprozess der Mädchen gibt. <http://www.kinder-gottes-film.de/kulturmaedchen.html>

17. Verein slowUp Hochrhein > **Schweiz-Deutschland**

Das vom Aargau-Komitee der SJF vorgeschlagene Projekt „Touristiktour Jura-Rhein-Hotzenwald“ ist eine Öffentlichkeitsveranstaltung.

Der erfolgreiche slowUp (Veloerlebnistag) auf 32 km verkehrsfreier Strasse in 9 Gemeinden beidseits des Rheines soll bereits in 6. Auflage 2010 stattfinden. Neu ist als Vorspann mindestens ein Monat im voraus eine Touristiktour als Exkursion mit Medienschaffenden geplant, um die Einbettung der Großveranstaltung in die vielfältige mit Besonderheiten reich garnierte Landschaft bewusster zu machen. Der Groß-Anlass wird von 25.000 bis 40.000 Personen besucht (witterungsabhängig). Dem Anlass „über den Tag hinaus“ Gewicht zu geben und die Chance einer vertieften grenzüberschreitenden Information zu nutzen ist bemerkenswert. Der Groß-Anlass ist verselbständigt, aber mehr Nachhaltigkeit und letztlich auch Förderung von Gewerbe, Gastro, Kultur und sanftem, naturnahen Tourismus ist begrüßenswert. <http://www.slowup-hochrhein.info/>

18. Dr. Monique Mangold,

Mitglied der Académie des Sciences, Lettres et Arts d'Alsace/**F**

Frau Mangold hat beim „*Elsass-Komitee der SJF*“ ihr Buch „Regard croisés entre France et Republique Tchèque“ eingereicht.

Das Buch ist ein historisch-literarisches Werk das die Beziehungen zwischen Frankreich und Böhmen vom 14. Jhdt. bis zum heutigen Tag beschreibt. Folgende Persönlichkeiten werden u.a. erwähnt: der franz. König Charles X, Rainer Maria Rilke, Rodin, Chateaubriand, Alfons Mucha, Apollinaire, Alexandre Dumas, George Sand, Louise Weiss, Coudenhove-Calergi, Milan Kundera, Petr Kral, Vaclav Havel, Ivan Theimer...

19. Dr. Michel Louyot,

Diplomat, Kulturattaché in mehreren Ländern Mitteleuropas, korrespondierendes Mitglied der Académie d Stanislas in Nancy./**F**

Herr Louyot hat beim „*Elsass-Komitee der SJF*“ einen Roman eingereicht, dessen Handlung zwischen Lothringen und der Bukowina spielt. Der Verfasser erzählt eine Reise in seine Vergangenheit. Sie führt in das annektierte Lothringen, in die Kindheit an der Mosel, in den jahrelangen Aufenthalt in Osteuropa, der in der Bukowina begann und sich über Rumänien bis in die damalige Sowjetunion erstreckte.

20. Prof. Dr. Conradin von Planta,

Historiker, München/**D/CH/F**

Herr von Planta, aus einem alten Schweizer Geschlecht stammend, hat beim „*Elsass Komitee der SJF*“ archivalische Projektarbeiten in grenzüberschreitender Sichtweise vorgestellt, wie etwa die „Überlieferungsgeschichtliche Probleme der Einsiedler Klosterannalen aus Ottonischer Zeit – Ausgabe der Urkunden der Deutschordenskommande Weissenburg und Speyer. Es handelt sich um einen der größten Urkundenbestände im Oberrheingebiet. Das Projekt berücksichtigt die Zeitspanne vom 13. bis zum 16.Jhdt. der Provinzen, welche heute zu zwei verschiedenen Staaten gehören, nämlich das Nord-Elsass und die Süd-Pfalz.

„Grenzen fließen“: Wettbewerb

JOHANNA-VON-PFIRT-PREIS 2010 / Eine hochkarätige Fachjury ermittelte den Träger des internationalen Johanna-von-Pfirt-Kulturpreises: Die Entscheidung fiel in Purgstall.

PURGSTALL / Schon die hochrangig besetzte Jury verrät, wie bedeutsam der Johanna-von-Pfirt-Preis für Historiker ist.

Die neunköpfige, aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Österreich stammende Fachjury unter der Führung von Prof. Dr. Leopold Auer, dem langjährigen Direktor des Staatsarchivs Wien, und unter der Patronanz von Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen gehörten Wissenschaftler, wie Universitätsdozent Dr. Hans Kraml aus Innsbruck, bedeutende Historiker aus Vorarlberg, Baden-Württemberg und dem Aargau, sowie eine Vertreterin des Europarates zu dem hochrangigen Gremium. Zu bewerten waren rund 20 Beiträge aus ganz Mitteleuropa.

Ihren Anfang nahm die Vergabe des Johanna-von-Pfirt-Preises 2010 schon im Jahr 2008 - unter anderem in Purgstall mit dem Wettbewerb der Wessenberg-Akademie „Grenzen fließen“.

Zu den wichtigsten Ausgangspunkten zählten damals Purgstall, St. Peter in der Au und das Schloss Artstetten. Außerhalb Österreichs waren es das argauische Schloss Lenzburg und die alte vorderösterreichische Grenzstadt Laufenburg am Rhein. Unter der Schirmherrschaft der Wessenbergs wurde

2009 der interregionale „concours historique“ gestartet. Und zwar im Rahmen eines von Historikern aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland gestalteten Symposiums in Pfirt/Ferrette, der Heimat von Johanna von Pfirt (eine Europäerin der ersten Stunde, die in Gaming begraben ist).

Es zählt das Bewusstsein, ein Europäer zu sein

Vergangenen Herbst wurden die Beiträge in einer Bilanzkonferenz von Brigitte und Peter Heinrich Wessenberg im Stift Geras begutachtet. Dabei wurde Dr. Peter Coreth für sein Projekt mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Der Politologe und Museumsgealter von der Kulturbücke Fratres/Slavonice hatte einen Brückenkopf gegen kulturelle Grenzen gebaut. Sein alter Gutshof ist eine international bekannte Anlaufstelle für Kulturinteressierte aus ganz Mitteleuropa.

Das Ziel des Wettbewerbs war die Verbindung der grenzüberschreitenden Regionen des Rheins mit den Gebieten der ehemaligen Habsburgerländer an der Donau. Und es ist tatsächlich gelungen, wertvolle Kontakte zwischen Gemeinden, Archiven, Museen und Kulturschaffenden zu knüpfen.



Prof. Peter Heinrich Wessenberg, Hon.Prof. Dr. Leopold Auer, Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen und Dozent Dr. Hans Kraml gehören zur neunköpfigen Fachjury.

FOTO: WESSENBERG-AKADEMIE

Mit Erfolg inserieren!



Ihr persönlicher Berater für Ihre Zeitung

Michaela Grasserbauer

m.grasserbauer@noen.at, 0664-5201971
3251 Purgstall, Pöchlamerstraße 33
Tel. 07489-7027, Fax-Dw 4722



Nichts kann die
NÖN ersetzen. **NÖN**

**GÖSING
NATUR
MENSCH
STILLE**

... im Wandel der Jahreszeiten

★★★★ ALPENHOTEL GÖSING

Direkt an der Mariazellerbahn gelegen und nur von Natur umgeben – mit Blick auf den Ötztal – ist das Haus ein idealer Ort für erholsame Tage in aller Ruhe.

2 Übernachtungen mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, **2x 4-Gang-Abendwahlmenü** mit Salatbuffet, **Benützung des Wohlfühlbereichs:** Hallenbad, Alpenfreibad, Sauna, Dampfbad, Infrarotkabine, Fitnessraum, Tennisplatz, Bademantel für den Aufenthalt, sowie Obst und Tee von der Teebar

Gegen Aufpreis Massage und Kosmetik

ab € 105,-

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: ☎ 02728-217

www.goesing.at





Johanna von Pfirt-Gesellschaft
Komitee Aargau, Leitung: a. Nationalrat
Peter Bircher, Oberdorf 419
5063 Wölflinswil AG

Kurzbericht über das Projekt „Grenzen fließen“

Das Projekt „Grenzen fließen“ mit Einsendeschluss am 1. Dezember 2009 wurde im Frühjahr 2009 auch im **Kanton Aargau** gestartet.

Es hat sich ein Aargauer-Komitee formiert, welchem angehören:

Rudolf Lüscher, Stadtmann und Grossrat, Laufenburg

Hanspeter Widmer, Redaktor, Hausen

Frau Andrea Voellmin, Staatsarchivarin, Aarau

Jörg Stolz, a. Gemeindeamann, Hottwil

Dr. Linus Hüsler, Historiker, Ueken

Peter Bircher, a. Nationalrat, Wölflinswil (Leitung)

Eine kleine Broschüre mit dem Thema und den Teilnahmebedingungen wurde erstellt und breit gestreut an rund 350 Adressen. Es wurden Gemeinden, Kulturträger, verschiedenen Institutionen, Vereine und Körperschaften usw. mit der Broschüre bedient.

Stand heute sind vier Projekte eingereicht worden. Kurzbeschrieb wie folgt:

1. Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, vertreten durch Werner Fasolin, Gipf-Oberfrick

„Nachbarn am Hochrhein“

eine wissenschaftliche Landeskunde: Herausgeberin des umfassenden Werkes ist die Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, welche seit über 70 Jahren! besteht und auch seit Jahrzehnten die Herausgabe einer Landeskunde anstrebte. Der Doppelband ist in seiner Art und in der Breite der Darlegungen bisher einmalig. 20 Autorinnen und Autoren aus den verschiedensten Wissensgebieten von beiden Rheinseiten waren beteiligt. Das Werk verdient es nachhaltig einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden. Es stellt einen geradezu idealen Beitrag für die grenzüberschreitende Verständigung, Information und im weitesten Sinne von Heimatkunde dar, wie er im Wettbewerb der Johanna von Pfirt-Gesellschaft gefordert wird.

2. Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, vertreten durch Werner Fasolin, Gipf-Oberfrick

„Tannhupper und Leelifötzel – zwei Länder, ein Sagenbuch“

Das Sagenbuch ist 2008 erschienen und löst das Buch von 1987 ab. Es ist ein umfassendes Werk. Es beschränkt sich auf die Region, bietet aber in seltener Dichte eine weitestgehend komplette Sagensammlung mit all den Nuancen und Besonderheiten der Mundart, wie diese sehr differenziert in den Tälern des Juras und des Hotzenwaldes verbreitet ist. Sehr eindrücklich kommt das mit den verschiedenen Dialektbeiträgen mit der dem Buch beigelegten CD zum Ausdruck.

3. Universität St. Gallen, Frau Prof. Dr. Kerstin Odendahl

Projekt neue Buchreihe zur

„Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“

Es sind bisher drei Schriften aufgelegt worden über „Die trinationale Regio-S-Bahn“; „Europa ohne Grenzen“ und „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen“. Nun ist ein Band 4 mit der Herausgabe 2010 geplant zum Thema „Die Grenzregionen als Labor und Motor kontinentaler Entwicklungen in Europa“. Die erfolgten und weiter geplanten Publikationen sind geradezu massgeschneidert im Sinne unserer Projektvorgabe.

4. Verein slowUp Hochrhein

„Touristiktour Jura-Rhein-Hotzenwald“

Der erfolgreiche slowUp (Veloerlebnistag) auf 32 km verkehrsfreier Strasse in 9 Gemeinden beidseits des Rheines soll bereits in 6. Auflage 2010 stattfinden. **Neu** ist als Vorspann mindestens ein Monat im voraus eine Touristiktour als Exkursion mit Medienschaffenden geplant, um die Einbettung der Grossveranstaltung in die vielfältige mit Besonderheiten reich garnierte Landschaft bewusster zu machen. Der Gross-Anlass wird von 25.000 bis 40.000 Personen besucht (witterungsabhängig). Dem Anlass „über den Tag hinaus“ Gewicht zu geben und die Chance einer vertieften grenzüberschreitenden Information zu nutzen ist bemerkenswert. Der Gross-Anlass ist verselbständigt, aber mehr Nachhaltigkeit und letztlich auch Förderung von Gewerbe, Gastro, Kultur und sanftem, naturnahen Tourismus ist begrüssenswert.

Bei weiteren mindestens drei möglichen Projekten fanden Kontakte mit dem Berichtstatter statt. Es erfolgte aber innert der festgelegten Frist keine Eingabe.

Preisvergabe der Region

Es sind für die regionale Preisvergabe mindestens rund Fr. 15.000.—verfügbar. Es ist eine Sitzung des Komitee Aargau am Dienstag, den 19. Januar 2010 in Aarau vorgesehen. Terminabklärung zusammen mit diesem Kurzbericht. Mit der def. Einladung werden auch die detaillierten Unterlagen zu den vier eingereichten Projekten an die Mitglieder des Komitee Aargau zugestellt.

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»

Preisvergabe Wettbewerb „Grenzen fließen“

Von: Peter Bircher

Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft ist Trägerin eines grenzüberschreitenden Geschichts- und Kultur-Wettbewerbes. Das Projekt wurde im Rahmen des Habsburgerjahres 2008 in Laufenburg präsentiert. In Oesterreich, in Südbaden, im Elsass und im Kanton Aargau haben sich regionale Komitee's gebildet. Wettbewerbseingaben konnten bis Dezember 2009 erfolgen.



25. Juli 2009: Die Wettbewerbsfrage: Welche Bedeutung und welchen Einfluss haben die fließenden Grenzen im Geschichts-, Kultur-, Rechts- und Naturraum der ehemaligen Vorlande am Rhein auf ein Europa der Regionen in Gegenwart und Zukunft?

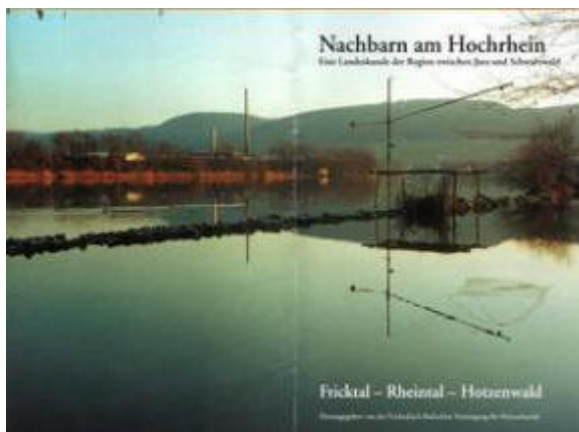
Das Komitee im Aargau erachtet die Zielsetzung des Projektes als überzeugend. Die freundnachbarlichen Kontakte können damit gefördert werden. Verständnis für Absichten und Anliegen „ennet dem Gartenhag“ ist nötig. Das Komitee Aargau will eine regionale Preisverleihung vornehmen.

Aus den regionalen Preisträgern wird dann die internationale Jury die beste Arbeit 2010 prämiieren. Eingabefrist ist der 1. Dezember 2009.

Unterlagen können direkt bei der Kontaktstelle verlangt werden: Komitee der Johanna von Pfirt-Gesellschaft im Aargau, P. Bircher, Oberdorf 419, 5063 Wölflinswil, apbircher@bluewin.ch, Tel. 062/877.19.12

Das Komitee Aargau unter der Leitung von Altnationalrat Peter Bircher hat am 24. Jänner 2010 die regionale Preisvergabe vorgenommen.

24. Jänner 2010, Regionale Preisvergabe im Aargau



Der aargauische 1. Preis ging an:

Nachbarn am Hochrhein
Fricktal - Rheintal - Hotzenwald

Aus dem Inhalt:
Landschaft - Herrschaft - Gesellschaft - Wirtschaft - Lebensweise -
Religion und Kirchengeschichte - Kultur und Bildung ISBN 3-9522301-0-
3

Autorenverzeichnis:

Meinrad Bärtschi - Max Benz - Patrick Bircher - Manfred Bosch - Felix
Brogle - Adelheid Enderle - Werner Fasolin - Peter Frey - Walter Graf -
Linus Hüsler - Werner Keller - Fridolin Kurmann - Christian Maise -
Peter C. Müller - Berhard Oeschger - Franz Schwendemann - Beat
Stöckli - Iwan Stössl

Weitere Informationen finden sie im gleichnamigen [Artikel von \(sk\) im
Südkurier](#).

2. Preis an slowUp:

**slowUp- der grenzüberschreitende Erlebnistag für
alle.**

Die neun am slowUp Hochrhein beteiligten Gemeinden:



Das slowUp-Rezept ist so einfach wie überzeugend:

Wir sperren rund 30 km Strassen für den motorisierten Verkehr in
unserer attraktiven Landschaft am Hochrhein.
Ein vielseitiges Rahmenprogramm bieten wir Ihnen entlang der Strecke
und Sie erleben ein Fest mit ganz spezieller Atmosphäre: Jung und Alt,
Gruppen und Familien, Genuss- und Bewegungsmenschen genießen
das tolle Ambiente des Events.

Preisvergabe Wettbewerb „Grenzen fließen“

Von: a. NR. Peter Bircher (eingesandt), Zitat aus «Fürs
Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»

**Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft ist Trägerin eines
grenzüberschreitenden Geschichts- und Kultur-
Wettbewerbes. Das Projekt wurde im Rahmen des
Habsburgerjahres 2008 in Laufenburg präsentiert. In
Österreich, in Südbaden, im Elsass und im Kanton
Aargau haben sich regionale Komitees gebildet.
Wettbewerbseingaben konnten bis Dezember 2009
erfolgen. Das Komitee Aargau hat nun die regionale
Preisvergabe vorgenommen.**

Dank der Unterstützung der Abteilung Kultur des BKS
und der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks
Laufenburg konnte über eine Preissumme von Fr.
8.000.—verfügt werden. Den Hauptpreis vergab das
Komitee einstimmig an die Fricktal-Badische Vereinigung
für Heimatkunde, welche seit 1915 besteht und in
neuester Zeit mit herausragenden Publikationen an die
Öffentlichkeit getreten ist. Die Landeskunde „Nachbarn
am Hochrhein“, ein Doppelband, wurde dank dem
Engagement von über 20 Autorinnen und Autoren
möglich und überzeugt mit wissenschaftlichen
Gründlichkeit und mit der „Lesbarkeit“, welche die
Dokumentation für breite Volkskreise empfehlenswert
macht. Die Neuauflage des Sagenbuches „Tannhupper
und Lelifötzel“ wurde ebenfalls mit einer Fülle von
Beiträgen und einer „Sagen-CD“ grenzüberschreitend für
den Hotzenwald und das Fricktal herausgegeben. Beide
Publikationen wären ohne den Rückhalt, die Erarbeitung
und die jahrzehntelange grenzüberschreitende Arbeit
der Fricktal-Badischen Vereinigung für Heimatkunde nie
denkbar gewesen.

Den zweiten Preis vergab das Komitee dem OK slowUp
Hochrhein. Am 20. Juni 2010 wird bereits zum 7. Mal
dieser Grossanlass starten, welcher buchstäblich Jung
und Alt beidseits des Rheines verbindet. Am 15. Mai
2010 will nun das OK erstmals eine Touristiktour „Jura-
Rhein-Hotzenwald“ durchführen. Dabei soll vorab den
Medienschaffenden die Vielfalt der Hochrheinlandschaft
in kultureller und historischer Hinsicht gezeigt werden.
Die Tour sieht man auch als Werbung für den sanften
und naturnahen Tourismus, welcher durch den
Naturpark Südschwarzwald und Jurapark Aargau über
das engere Rheintal hinaus eine zunehmende Bedeutung
für Erholung und Freizeit hat.

26.01.2010

Laufenburg 6500 Franken als Anerkennung



Die Fricktal-Badische Vereinigung ist seit 1915 am Hochrhein grenzüberschreitend in Sachen Kultur tätig. Unser Bild zeigt die Autoren der 82. Jahresschrift (von links): Werner Brogli, Werner Fasolin, Adelheid Enderle-Jehle, Franz Schwendemann und Peter Strittmatter.
Archiv

Laufenburg (von) Für ihre grenzüberschreitende Arbeit am Hochrhein zeichnet die Johanna von Pfirt-Gesellschaft die Fricktal-Badische Vereinigung mit 6500 Franken aus. Der zweite Preis im Wettbewerb „Grenzen fließen“ geht an die Organisatoren des Slow up. Der Hauptpreis wird an einer Tagung am 4./5. Juni in St. Blasien vergeben.

Anlässlich des Habsburgerjahres präsentierte die Johanna von Pfirt-Gesellschaft in Laufenburg einen grenzüberschreitenden Geschichts- und Kultur-Wettbewerb. In ihm sollten Initiativen ausgezeichnet werden, die in Mitteleuropa die Verbundenheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen über Grenzen hinweg stärken. Vorschläge konnten bis Dezember 2009 bei den regionalen Komitees der Pfirt-Gesellschaft eingereicht werden, die sich in Österreich, in Südbaden, im Elsass und im Aargau gebildet hatten.

Das Aargauer Komitee vergab den Hauptpreis einstimmig an die Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde. Die 1915 bestehende Gesellschaft sei in neuester Zeit mit herausragenden Publikationen an die Öffentlichkeit getreten, lautet die Begründung für die Preisvergabe.

Dank des Engagements von über 20 Autoren sei die Landeskunde „Nachbarn am Hochrhein“ möglich und überzeuge mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und durch Lesbarkeit. Die Neuauflage des Sagenbuches „Tannhupper und Lelifötzel“ sei ebenfalls mit einer Fülle von Beiträgen grenzüberschreitend für den Hotzenwald und das Fricktal herausgegeben worden. „Beide Publikationen wären ohne den Rückhalt, die Erarbeitung und die jahrzehntelange grenzüberschreitende Arbeit der Fricktal-Badischen Vereinigung für Heimatkunde nie denkbar gewesen“, würdigt das Preiskomitee.

Den zweiten Preis 1500 Franken vergab das Komitee den Slow Up-Organisatoren. Deren Veranstaltung verbinde Jung und Alt beidseits des Rheins, so die Begründung. Am 20. Juni startet der Großanlass bereits zum siebten Mal. Am 15. Mai will das Slow Up-Komitee erstmals eine Touristiktour „Jura-Rhein-Hotzenwald“ durchführen. Dabei soll vorab Medienschaffenden die Vielfalt der Hochrheinlandschaft in kultureller und historischer Hinsicht vermittelt werden.

Insgesamt lagen dem Komitee sieben Vorschläge vor, wer den Preis erhalten sollte. Die Preissumme in Höhe von 8000 Franken stammt aus Mitteln des aargauischen Regierungsrats und der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Laufenburg/Schweiz.

4. Februar 2010, Präsenz des SJF-Wettbewerbs bei der Eröffnung der Geschichtstage in Basel



Poster für die Geschichtstage in Basel, für die SJF entworfen von Brigitte Wessenberg/Purgstall

ZUR PRÄSENTATION 2. SCHWEIZERISCHEN GESCHICHTSTAGE 2010 Abstract

Verlauf eines euroregionalen Geschichtswettbewerbs „Grenzen fließen“

„Die Geschichte verläuft nicht nur als eine mühsame lineare Reihe von Ereignissen, Kriegen, Hungersnöten, Revolutionen, Annexionen, Frieden, und so weiter, sondern stellt eine außergewöhnliche langzeitliche Stabilität unter Beweis. Der *histoire événementielle*, der Ereignisgeschichte, steht – laut dem großen französischen Historiker Fernand Braudel – der Begriff der *longue durée*, die in langsamen Rhythmen verlaufenden Geschichte, gegenüber. Und diese geopolitische Stabilität, die sich im gegebenen Falle über eine Zeitspanne von über zwölf Jahrhunderten erstreckt, gehört voll und ganz zu der langsam verlaufenden Geschichte, zu den grundlegendsten Strukturen Europas.

Im Laufe der Jahrhunderte spielte der Oberrhein die wichtige Rolle einer Pforte, einer Pforte entweder zum Mitteleuropäischen Raum oder zur Westeuropäischen Welt, je nach dem Standpunkt des Beobachters. Kunst und Wissen blühten am Ufer des Rheins sowohl im Mittelalter als in der Neuzeit. Straßburg, Basel und Freiburg im Breisgau, die Hauptstädte des Oberrheins, empfingen deutsche, französische, niederrheinische oder ungarische Humanisten.“

Mit diesen Wegen und Hintergründen bestreitet die „Johanna von Pfirt-Gesellschaft“ eine Wettbewerbsidee und betritt einen europäischen Zukunftsraum über regionale Grenzen hinweg, ohne unmittelbare Rücksicht auf nationale Bedingtheiten. Der Verlauf und die Ergebnisse werden vorgestellt.

Dieses Papier wurde mit Zitat von Dr. Philippe Nuss, Strasbourg, erstellt.

4. „Grenzen fließen“ in Baden-Württemberg

Die Region Baden-Württemberg hat keine regionale Preisvergabe, aber Teilnehmer am interregionalen Wettbewerb: Dipl. Ing Lothar Lüber und Dr. Joachim Beck sind unter den Top-ten

Das Komitee für Baden Württemberg und für den Aargau übernimmt gemeinsam mit der Leitung der SJF die Organisation der Schlussveranstaltung in St. Blasien. Verantwortliche: Redmann Heinrich Dold, Dr. Fredy Meyer und Altnationalrat Peter Bircher.

Die Einladung, entworfen von Heinrich Dold und Brigitte Wessenberg:

Sonntag, den 06. Juni 2010
Tagesexkursion in den Aargau

9.00 Uhr Abfahrt in Dogern bei Gasthof „Hirschen“
 (Alle Teilnehmer stellen dort ihr Auto ab).
 Fahrtroute: Laufenburg (Gerichtssaal) 11 Uhr Läuten auf
 den Wessenberg, Hottilwil, Wasserschloß,
 Habsburg hier Mittagessen und Grußwort von
 Regierungsrat Roland Brogli,
 (Einladung z. Mittagessen vom Kanton Aargau)
 Klosterkirche Königsfelden,
 Bummel durch die Altstadt von Waldshut.
 16⁰⁰ Uhr Schlußhock im „Hirschen von Dogern“ bei
 Kaffee und Kuchen gespendet durch die Gemeinde
 Dogern und den Einungsmeistern,
 anschließend Heimfahrt. Schlußworte vom
 Bürgermeister von Dogern M. Guthknecht.

Anmeldungen für Unterbringung während der Tagung bitte
 direkt bei den Beherbergungsbetrieben in St. Blasien oder
 Umgebung. Hotelliste liegt bei, oder
www.6richtige.com - info@6richtige.com

Anmeldungen zur Teilnahme (keine Gebühr) bei der
 Tagungsorganisation z. Hd. Heinrich Dold, Gewerbestr. 4,
 79804 Dogern,
 Bitte mit schriftlicher Anmeldung oder per
 Fax 07751-70246 Mail: heinrich.dold@gmx.de

Fahrtroute auf beiliegendem Faltblatt.



Johanna von Pfirt-Gesellschaft
Société Jeanne de Ferrette

Einladung
zur Preisverleihung des
euro-regionalen Kultur-und
Geschichtswettbewerbs



in St. Blasien
 auf Einladung des
 Bürgermeisters von St. Blasien
 und der Einungsmeistergesellschaft




Programm
 zur Preisverleihung des Geschichtswettbewerbes
 in St. Blasien vom 04. bis 06. Juni 2010




Freitag, den 04. Juni 2010

16.00 Uhr Einlass und Empfang der Gäste im Kursaal

17.00 Uhr Tagungsöffnung: Begrüßung durch den Hausherrn: Bürgermeister Johann Meier aus St. Blasien.

Von den Hauensteinern eskortierter Auftritt des OK mit a. Nationalrat Peter Bircher, Dr. Fredy Meyer und Heinrich Dold

17.20 Uhr Impulsreferat zum Tagungsthema „Grenzen fließen“ vom Baden-Württembergischen Innenminister a. D. Dr. Thomas Schäuble

Kurze Pause

17.50 Uhr Statement von Ständerat Dr. Maximilian Reimann, CH, mit dem Thema „Gespräche u. politische Aktivität über Grenzen am Hochrhein“.

18.10 Uhr Rede des Präsidenten der Johanna von Pfirt-Gesellschaft Prof. Dr. Ferdinand Graf von Kinsky: „Über die Zukunft des europäischen Menschen“

18.30 Uhr Der Regionale Concours Historique des Soci   Jeanne de Ferrette im Elsass. Vorgestellt vom SJF-Vizepräsidenten Prof. Dr. Philippe Nuss (Uni. Strasbourg/ Paneuropa-Union Elsass) mit dem Thema: „Der Oberrhein als Avantgarde für das vereinte Europa“. Feierliche Übergabe der Urkunden für die elss  ssischen Gewinner.

19.00 Uhr Kurzreferat von Prof. Peter Heinrich von Wessenberg

19.30 Uhr Einladung zum Imbiss im Dr. Rudolf Eberle-Saal.



Société Jeanne de Ferrette



Graf Adolf Hauenstein
Pr  sident



J. Dold
S  kret  r
Dr. Eberle-Saal,
Dorn. Volkshausstr. 10

Samstag, den 05. Juni 2010

9.00 Uhr Eröffnung mit Musikschule süd. Schwarzwald, Habsburgersaal im Kolleg St. Blasien

9.15 Uhr Begrüßung der Gäste durch den SJF-Präsidenten Prof. Dr. Ferdinand Graf Kinsky

9.30 Uhr Der Initiator des Kultur- und Geschichtswettbewerbs „Grenzen fließen“ Prof. Peter Heinrich von Wessenberg stellt die Kooperation in Mitteleuropa dar und erläutert Ziele, Verlauf und Ergebnisse des concours historique 2009/10

10.00 Uhr Der Gestalter des Johanna von Pfirt-Preises Johannes D  rlinger, der Schöpfer der ersten weltweiten Kunstgrenze wird von der Präsidentin der D  rlinger Stiftung Frau Bettina Rosenberg, Kreuzlingen-Thurgau vorgestellt.

10.15 Uhr Vorstellung des internationalen Preisträgers Dr. Peter Graf Coreth, Kulturbrücke Frates/A und des Preisstifters

10.30 Uhr Offizielle Verleihung des Johanna von Pfirt-Preises, der Statuette und Verleihung der Ehrenurkunden durch den Vorsitzenden der internationalen SJF-Jury, den Ehrenpräsidenten H  r. Dr. Michael Salvator von Habsburg-Lothringen

11.00 Uhr Kurzes Statement und Round-Table des Wettbewerb-Siegers mit Teilnehmern aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Österreich und Italien

11.50 Uhr Abschlussmusik mit Musikschule süd. Schwarzwald

12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

14.00 Uhr Kloster- und Domf  hrung mit dem Stv. Bürgermeister St. Blasien Thomas M  tler

17.30 Uhr Gemütliches Beisammensein mit Vorstellung der Hauensteinern Einungen (Ort wird bekannt gemacht) mit anschließendem Abendessen

 Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

Stabsstelle für grens  berschreitende Zusammenarbeit u. europäische Angelegenheiten, Baden-Württemberg

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

ÖSTERREICHISCH-RUMÄNISCHE GESELLSCHAFT
www.austromun.eu
 Societatea Austro-Rom  na

5. „Grenzen fließen“ im Elsass

Das Komitee aus dem Elsass hat eine regionale Jury für die innerelsässischen Arbeiten gebildet.

Die Jury besteht aus:

Präsident der Jury: Prof. Dr. Francis RAPP, Mitglied der französischen Akademie, Professor für Mediävistik an der Universität in Strassburg.

né en 1926, médiéviste ,

Chevalier de la Légion d'Honneur ; Officier de l'Ordre national du Mérite ; Commandeur de l'Ordre des Palmes académiques ,

membre libre de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres (AIBL) Professeur émérite de l'université de Strasbourg ,

Professeur associé à l'Université de Neuchâtel.

Membre du Comité consultatif des Universités, du Conseil supérieur des Corps universitaires, du Conseil supérieur des Universités, du Comité national du C.N.R.S., du Conseil scientifique et du Conseil d'Administration de l'École des Chartes et de l'École française de Rome; Membre de l'Académie d'Alsace, de l'Académie des Marches de l'Est et de l'Akademie der Wissenschaften in Göttingen.

Prof. Francis RAPP mit einigen seiner Bücher



Frau Gabrielle CLAERR-STAMM, Präsidentin der Fédération der elsässischen Gesellschaften für Geschichte und Archäologie

Frau Christiane ROEDERER, Autorin, Präsidentin der Akademie der Wissenschaften, der Literatur und der Künste im Elsass

Christian Graf von ANDLAU, Historiker, Internationaler Generalsekretär der Paneuropäischen Union.

Prof. Dr. Philippe NUSS, Prof. für Mathematik, Uni Strassburg, Vizepräsident der SJF und Leiter des Komitees im Elsass

Au nom du jury d'Alsace du Concours *Grenzen fließen* j'ai l'honneur et le plaisir de vous communiquer la liste des lauréats pour l'édition 2010 de la section d'Alsace du Concours *Grenzen fließen*.

Premier Prix, catégorie *Essais* :
Madame Monic MANGOLD

Premier Prix, catégorie *Intégralité de l'oeuvre* :
Monsieur Marc GLOTZ

Premier Prix, catégorie *Littérature* :
Monsieur Michel LOUYOT

Premier Prix, catégorie *Histoire* :
Monsieur Conradin von PLANTA

Permettez-moi de vous présenter, Madame, Messieurs, mes sincères et chaleureuses félicitations.

La cérémonie de remise du Prix International du concours *Grenzen fließen* aura lieu à Sankt-Blasien, dans le Bade-Wurtemberg, les 4 et 5 juin 2010. Le diplôme alsacien pourra être remis à cette occasion aux lauréats qui désirent faire le déplacement.

Veuillez croire, Madame, Monsieur, cher Lauréat, en l'assurance de ma respectueuse considération.

Philippe NUSS
Vice-Président de la Société Jeanne de Ferrette



Frau Mangold, Präsident Kinsky, Herr Louyot und Herr von Planta, die elsässischen regionalen Preisträger.

Übergabe der Diplome an die Elsass-Preisträger

Un salut du M. Francis Rapp à La société Jeanne de Ferrette

Strasbourg, le 1^{er} juin 2010

Monseigneur, Monsieur le Ministre, Monsieur le Président, Messieurs les jurés,

Vous m'avez fait l'honneur, en son temps, de m'admettre au nombre des juges appelés à décerner le prix intitulé « Grenzen fließen ». J'aurais donc dû vous rejoindre à Sankt-Blasien le 4 juin. A mon très grand regret, cela ne me sera pas possible. Une obligation à laquelle je ne peux pas me dérober m'éloignera précisément ce jour là de Strasbourg, mais en direction de l'ouest, à Angers. J'en suis vraiment désolé et je vous prie de bien vouloir m'excuser.

Permettez-moi de vous adresser des souhaits très vifs de parfaite réussite. Il est toujours délicat de juger, la tâche est particulièrement difficile lorsque les candidatures sont toutes d'excellente qualité. Tous mes vœux vous accompagnent donc. Ils sont d'autant plus sincères que le thème proposé me tient beaucoup à cœur. Alsacien, je sais – oh combien ! – ce que peut être une frontière fermée. Le Rhin a été, aux portes de Strasbourg, le fossé d'un rempart pour la maîtrise duquel les batailles ont été rudes et terriblement sanglantes. De part et d'autre de cette limite, il n'y avait que des ennemis ; tenter d'instaurer entre eux un dialogue, c'était trahir. Certes, depuis 1945, les institutions ont changé ; la compréhension des peuples est célébrée fréquemment. Mais qu'il faut du temps pour déraciner des habitudes vieilles de plusieurs siècles. La méfiance réapparaît vite.

Pour que les frontières disparaissent des mentalités, pour que des ponts créent des occasions de rencontre, que coule un flot d'amitiés, là où naguère s'échangeaient des coups, le travail que vous avez entrepris de faire est nécessaire. Vous encouragez tous ceux et celles qui contribuent à la connaissance réciproque de nations autrefois ennemies. Je ne résiste pas à la tentation de rappeler que dans le langage biblique « connaître » veut dire « aimer ».

Or l'Europe est en mal d'amour. Elle apparaît trop exclusivement comme un bâti institutionnel d'une déroutante complexité. Ses divisions ne répondent pas toujours assez bien ni assez vite aux exigences d'une situation de crise. Elle devrait être la patrie commune de tous les Européens, la terre qui est aimée et pour laquelle des sacrifices sont consentis.

Les prix que vous décernez, les œuvres qu'ils récompensent sont autant de contributions précieuses à l'ouverture des cœurs, la condition indispensable d'une authentique construction européenne. Comment ne souhaiterais-je pas du fond du cœur le succès de votre entreprise.

Veuillez agréer, Monseigneur, Monsieur le Ministre, Monsieur le Président, Mesdames et Messieurs l'expression de mon respectueux et fidèle dévouement.

Francis Rapp

Histoire Les prix de la société Jeanne de Ferrette

Quatre écrivains et historiens d'Alsace, de Lorraine et de Suisse ont été primés au concours « Grenzen fließen » (Les frontières bougent), organisé par la Société Jeanne de Ferrette.

Les frontières bougent. Elles ont toujours bougé et avec elles, les humains et les idées. Ainsi, Jeanne de Ferrette, la fille héritière du comte Ulrich III de Ferrette, qui, au XIV^e siècle, voyagea beaucoup entre la Haute-Alsace et Vienne (Autriche). Epouse d'Albert II, elle donna naissance à six enfants qui perpétuèrent la dynastie des Habsbourg. Ferrette est, depuis, considérée comme le berceau des Habsbourg.

Cette figure emblématique de l'histoire transfrontalière a été choisie par des personnalités du monde historique, politique et scientifique de plusieurs pays rhénans et danubiens pour dénommer la société de droit autrichien créée en 2008 pour organiser le concours *Grenzen fließen*. Ce concours historique et culturel a été initié par la Wessenberg-Akademie basée à Purgstall (Basse-Autriche), un réseau européen de personnalités allemandes, autrichiennes, françaises, hongroises, roumaines, suisses et tchèques.

Destinée « à promouvoir le sentiment d'appartenance à une patrie européenne », la première édition de *Grenzen fließen*, a reçu 70 candidatures de tous les pays, rhénans et danubiens, des



De gauche à droite : Philippe Nuss, vice-président de la Société Jeanne de Ferrette ; Monique Mangold, écrivain ; le comte Ferdinand Kinsky, président de la Société Jeanne de Ferrette ; Michel Louyot et Conradin von Planta, écrivains.

DR

anciennes possessions des Habsbourg. 20 candidats ont été sélectionnés et 5 primés. Dans certaines régions, comme l'Alsace, un jury spécifique a été mis en place et a décerné des prix régionaux. Présidé par Francis Rapp, médiéviste historien de l'Alsace, professeur émérite de l'Université de Strasbourg, le jury alsacien a décerné quatre prix.

Carnets de voyage

Le prix de l'essai est allé à Monique Mangold, pour ses carnets de voyage à Prague, fruits de quatre années de recherches historiques sur les Tchèques venus en France et les Français qui ont vécu en Tchécoslovaquie. Cette Mulhousienne qui avait déjà publié des ouvrages consacrés aux villes d'Alsace révèle des histoires inédites sur les relations entre Mahler et Rodin, les amours de Louise

Weiss, sur l'étape pragoise de Paul Claudel ou sur la collection d'objets personnels d'Alexandre Dumas exposés dans un château de Bohême... « Je n'écis pas l'histoire pure et dure. Je cherche à partager les fruits de mes recherches et de mes coups de cœur », souligne Monique Mangold, qui n'a pas encore trouvé d'éditeur pour ces carnets.

Le prix de la culture historique a été attribué à Marc Clotz, enseignant à Flaxlanden et membre actif de la société d'histoire du Sundgau, pour l'intégralité de son œuvre. Ce passionné d'histoire a publié des guides de randonnées sur le thème du Sundgau et de son histoire ainsi qu'un livre sur le baron de Reirach.

Le prix de littérature a été décerné à Michel Louyot, de Strasbourg, pour son roman autobiographi-

que, *Bucovine*, où il retrace son parcours de la Moselle à la Bulgarie en passant par la Roumanie, l'Ukraine...

Enfin, le prix d'histoire couronne le travail de recherche du Bâlois Conradin von Planta sur les chartes des commanderies teutoniques de Wissembourg à Spire.

E. S.



Marc Clotz, historien, membre de la société d'histoire du Sundgau.

DR

2. Preis wird gestiftet von:

Bundesministerium für europäische
und internationale Angelegenheiten

6. Rumänien nimmt teil

ÖSTERREICHISCH-RUMÄNISCHE GESELLSCHAFT
www.austrom.eu Societatea Austro-Română

Die Österreichisch-Rumänische Gesellschaft hilft mit, dass ein Kandidat aus Rumänien am Wettbewerb teilnehmen kann. Es handelt sich um:



NUMELE MADLY
PRENUMELE Lajos-Loránd
DATA NAȘTERII 1978, martie 1
LOCUL NAȘTERII Cluj-Napoca, jud. Cluj, România
POSTUL OCUPAT Cercetător științific
DOMENIUL DE CERCETARE ȘTIINȚIFICĂ Istorie modernă
FUNCȚIA Cercetător științific la sectorul de Istorie Modernă din cadrul Institutului de Istorie "George Barițiu" Cluj-Napoca.
ADRESĂ INSTITUT Institutul de Istorie „George Barițiu” din Cluj-Napoca al Academiei Române, str. M. Kolgălniceanu, nr. 12-14, Cluj-Napoca, 400084, Tel./Fax.: 0040-0264.598343
ADRESA PRIVATĂ Str. Gorunului nr 4/53, 400187 Cluj-Napoca, jud. Cluj
lmadly78@yahoo.de, tel. 0264-419731; 0744205021
STUDII:
Liceale
Liceul „Edmond Nicolau” Cluj-Napoca, secția Electronică Profesională, 1992-1996, bacalaureat susținut în anul 1996;
Universitare
Universitatea „Babeș-Bolyai” Cluj-Napoca, facultățile de Istorie - Filosofie și Drept (1997-2001), licența susținută la Istorie în anul 2001 (istorie medievală)
Postuniversitare
Masteratul de Socioantropologie Istorică de la Facultatea de Istorie a Universității Babeș-Bolyai din Cluj-Napoca, 2001-2003.
Doctorale
Doctorat în cadrul Universității „Babeș-Bolyai” din Cluj-Napoca, catedra de Istorie Modernă, începând cu anul 2003, cu titlul „Sașii transilvăneni și autoritățile austriece în perioada neoabsolutistă, 1849-1860”, coordonator Prof. Univ. Dr. Nicolae Bocșan.
Iunie 2008: obținerea titlului de Doctor în Istorie

Er lieferte ein hochinteressantes Werk zum Thema:

Das Verständnis Europas – eine „östliche“ Perspektive. Europa und seine Grenzen und kam damit unter die TOP TEN

7. „Grenzen fließen“ in Österreich

Die Gewinner aus Österreich

Mit der Jurierung der 10 besten Arbeiten liegen auch die Gewinner in Österreich fest.

Peter Coreth aus Niederösterreich erhält als Österreichgewinner einen Geldpreis von 2 000 Euro und als Gesamtgewinner des Wettbewerbs „Grenzen fließen“ die sehr wertvolle künstlerische Preisstatuette „Johanna und Grenzmagier“, (Materialpreis 2000 Euro, künstlerische Arbeit von Johannes Dörflinger nicht berechnet!) für seine beispielgebende Initiative „Kulturbrücke Fratres“ an der österreichisch tschechischen Grenze. <http://www.museumhumanum.com/web/>

Die weiteren „regional-österreichischen“ Preise mit Jahresabonnement in Museen in Niederösterreich und Buchpreisen gingen an **Dr. Helmut Kusdat** aus Wien für seinen Reiseführer durch eine versunkene Welt – die Bukowina, **Mag.art. Rosi Grieder-Bednarik**, aus Hollabrunn/Weinviertel in Niederösterreich für Initiierung und Organisation des grenzüberschreitenden Schul- und Gemeindeprojektes „Leben im Dorf - Dorf(er)leben“ und an **Frau Hannelore Jägg** aus Kittsee im Burgenland für ihr Schülerprojekt „Grenzwende – Grenzen fließen ineinander“ – ein Gedenken an den Fall des Eisernen Vorhangs 1989 im Jahre 2009.

Der österreichische Vizekanzler a.D. **Dr. Erhard Busek**, der Präsident des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa - IDM, hat den Johanna von Pfirt-Preis und auch die Begleichung der Gesamtausgaben für die österreichischen Gewinner in St. Blasien insgesamt gestiftet. Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft ist Mitglied des IDM.

1.5. 2010 Promotion für den Johanna von Pfirt-Preis in Vorarlberg

Von Anfang an dabei waren die wichtigsten Archiv- und Bibliotheksgestalter in Bregenz am Bodensee. Daher waren die Initiatoren des concours historique Prof. Peter Heinrich und Brigitte von Wessenberg auf Besuch in der Bibliothek der Abtei Mehrerau-Wettingen und in der Vorarlberger Landesbibliothek, in welchem das SJF-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Alois Niederstätter und der Leiter des Franz-Michael-Felder-Archiv, Dr. Jürgen Thaler residieren. Gerade die Arbeiten des Felder-Archivs sind im hohen Maß interessant für die Kulturarbeit, welche von dem Pfirt-Preis Gewinner in den nächsten Jahren durchgeführt wird. Die Verbindung der alten Vorlande Österreichs z.B. mit den Grenzräumen zu Mähren soll wiederbelebt und im Austausch von geistigen Vorbildern besonders intensiviert werden. Damit wäre auch ein Ziel der Johanna von Pfirt-Gesellschaft erfüllt!

Zum Felder Archiv: <http://www.felderverein.at/>

zur Abtei Mehrerau-Wettingen <http://www.kloster.mehrer.au.at/>



8. Die internationale Preisverleihung in St. Blasien

1. Teil: Am 24.4. 2010 Konstanz am Bodensee wurde die Johannes Dörflinger-Statuette "Johanna und der Grenzmagier" – der Johanna von Pfirt-Preis – abgeholt

Der Vizepräsident der SJF und Initiator des concours historique "Grenzen fließen" Prof. Peter Heinrich von Wessenberg trifft den Künstler Johannes Dörflinger am Bodensee. Es erfolgt die Übergabe der Preisstatuette. Gleichzeitig wurde Prof. Wessenberg als Stiftungsrat in der Dörflinger-Stiftung in Kreuzlingen aufgenommen.



li: Die Präsidentin der Stiftung - Frau Bettina Rosenberg - überreicht die Ehrennadel der Stiftung an P.H. Wessenberg, im Vordergrund der Museumsleiter des städtischen Kunst-Museums in Singen, Herr Christoph Bauer M.A.
mi: Wessenberg und Dörflinger mit Bild "Wessenberg"

2. Teil: Die Eröffnungs-Zeremonie 4. Juli 2010 in St. Blasien

Den Ehrenschatz für die Veranstaltung in St. Blasien hat der **Regierungspräsident i.R. Sven von Ungern-Sternberg**, der auch Vizepräsident des Instituts für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, dem Euro Institut in Kehl ist, übernommen.

Der Vorsitzende der Jury, Erzherzog Michael Salvator von Habsburg-Lothringen, war ebenso in den Kursaal gekommen wie der ehemalige, baden-württembergische Innenminister und jetzige Rothaus-Chef **Thomas Schäuble**, der das Eröffnungsreferat hielt.

Bürgermeister Johann Meier freute sich, etliche internationale Gäste aus dem Raum des ehemaligen Habsburger Reiches zu der "hochkarätigen Preisverleihung" begrüßen zu können. Etliche Politiker aus dem benachbarten Aargau wie Ständerat Maximilian Reimann und **Alt-Nationalrat Peter Bircher** waren ebenso unter den Gästen wie die ganze Riege der acht Einungsmeister der Einungsmeistersgesellschaft der ehemaligen Grafschaft Hauenstein mit **Redmann Heinrich Dold** an der Spitze.

Angesichts der derzeitigen, europäischen Krise bekannte zwar Dold bei seiner Begrüßung, er habe sich "nicht ganz ernsthafte Gedanken zur Wiederherstellung der Grafschaft gemacht", nicht nur am Eröffnungstag beschäftigte sich die Tagung bis zum Sonntag trotzdem intensiv mit dem Thema Europa. Ein "faszinierendes Thema", wie Bircher befand, der die "dauernde Herausforderung der Gestaltung der europäischen Zukunft" heraushob.

Eine Aufgabe, die die Europäische Kommission nur unzureichend erfüllt, wie Thomas Schäuble sagte. Mit Sicht auf deren Regelungswut bescheinigte er der europäischen Verwaltung, sich nicht "mit der großen Idee Europa" zu beschäftigen sondern lediglich mit Kleinigkeiten. Angesichts der Finanzkrise forderte Schäuble eine gemeinsame europäische Finanzpolitik, die er zudem als Chance sah: "Dadurch könnte Europa gezwungen werden zusammenzuwachsen".

Den Aspekt des "europäischen Menschen" wurde im Rahmen der Veranstaltung von St. Blasien durch den SJF-Präsidenten, den europäischen Vordenker vom CIFE (Centre International Formation Europeenne) in Nizza, dem in Prag geborenen und heute in Wien lebenden **Prof. Dr. Ferdinand Graf Kinsky** in den Vordergrund der zukünftigen Arbeit eines sogenannten "Mitteleuropa NEU" gestellt.



Der Einzug der Einungsmeister mit Redmann Heinrich Dold an der Spitze, Links Alt-Nationalrat Peter Bircher und re: Thomas Schäuble bei seinem Eröffnungsreferat.

Fotos: Stefan Sahlí



Ein Teil des Publikums im Kursaal in St. Blasien



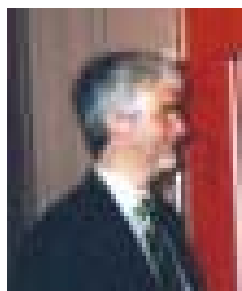
Abendimbiss und Gesprächsrunde im Dr. Rudolf-Eberle-Saal:
Dr. Nuss, Dr. Planta, Freiherr von Gailing, Frau Kaiser, Dr. Kinsky

3. Teil: Preisübergabe an die Gewinner am 5. Juli im Habsburgsaal in St. Blasien.

Vorsitzender der Jury war **Ehg. Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen** vom Schloss Persenbeug in Niederösterreich, welcher auch die Preise überreichte.

Jury-Mitglieder der Endausscheidung **VON LINKS OBEN NACH RECHTS UNTEN**

Dr. Renate Zikmund (Europarat)
HR i.R. Hon.-Prof. Dr. Leopold Auer (Staatsarchiv Wien)
Prof. i.R. Dr. Francis Rapp (Uni. Strasbourg)
Dir. Andrea Voellmin M.A. (Staatsarchiv Aarau)
Dr. André Paul Weber (Huningue)
Ehg. Dr. Michael Salvator von Habsburg-Lothringen - Juryvorsitz
Dir. Dr. Wolfgang Zimmermann (Landesarchiv Stuttgart)
D.I. Wilderich Graf v.u.z. Bodman (Ludwigshafen)
Dir. i.R. Alois Batsching (Hüfingen)



Nominierung der Hauptgewinner:

1. **Peter Coreth** aus Niederösterreich,
2. **Marc Glotz** aus dem Elsass,
3. **Die Arbeitsgruppe** mit Kerstin Odendahl, Hans Martin Tschudi und Joachim Beck (St. Gallen und Kehl)

9. Der Hauptpreisträger aus Niederösterreich



Preisstifter für den Hauptpreis: Dr. Erhard Busek

1. Die Vorstellung des Preisträgers durch Prof. Peter Heinrich Wessenberg

Der unbeschreibbare Peter Coreth in Einstellungen zur Bildung

Ein wortgewandter Kopf hat einmal gesagt: „Geschichte ist Geschichtetes“. Nehmen wir es in unserem Fall, dann handelt es sich bei Dr. Peter Coreth, den „Johanna von Pfirt-Preisträger von 2010“ um politische, kulturelle und mentale Schichten. Wo werden diese sichtbar? An Grenzen! Wie werden sie sichtbar? In der Überwindung von Grenzen!

Die Schichten der Geschichte kann man auch Bewusstsein nennen. Aber dieses Bewusstsein, welches von einer Stufe zur anderen hochklimmt, sich emporrankt, das sucht bei Coreth einen Horizont, nicht den eigenen, sondern den, der unsere Konflikte erzeugt.

Ist Peter Coreth vollkommen frei von allen Bindungen und Verheißungen irgendeiner Ideologie oder Religion? Diese Frage ist legitim angesichts seines großen Sammelwerks, seines „Museum Humanum“. Eine Antwort kann nur er selbst geben und das tut er in seinem neuesten Buch „Weltbilder im Spiegel der Kunst“. (Hg. vom Museum Humanum 2009).

Wenn man in dem alten Gutshof von Coreth in Fratres eingelangt ist, dann stellt sich vielleicht die Frage „wie ist uns Europa verloren gegangen?“ Man sucht nach der Vielfalt der Übermittlungskanäle für die Geschichten und die Gestalten. Und überraschender Weise funktioniert hier etwas, wie in einem Hochamt wird das geistige Erbe zelebriert und gleichzeitig auf den Ursprung gebracht in permanenter Nähe von Freiheit als Basso continuo.

Bei Coreth ist man versucht die Heilkraft des tiefwurzelnden Geistes der Wahrheit zu beschwören. Und doch gehen wir rasch an Grenzen der nationalen Simplifizierungen, welche in der Vielvölkerei Mitteleuropas an seine natürlichen Schranken stieß. Dass die Siebenbürger Sachsen, die Donauschwaben, die Elsässer von bestimmten Zäsuren der Politik an eine andere Geschichte zu erzählen begannen, zu berichten hatten, das ist gerade hier am südmährischen Ufer der Thaya besonders klar ersichtlich. Das ist schweres Erbe, welches Coreth – ein frei schwebender Geist - zu tragen bereit ist und er nimmt einen langen Abschied mit einem reflektierten hermeneutischen

Schlüssel, worin Aussagen aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Kulturen nebeneinander stehen bleiben ohne die Spuren von deren allmählicher Verfertigung zu vernichten. Coreth steht mit seinem Kopf in der Zukunft und rennt mit ihm permanent gegen die Wände der Denkfaulheit, manchmal mit Skepsis, öfter mit Bedacht.

In Fratres weiß man sofort, dass handelnde Personen aus dem sogenannten „Altreich“, den habsburgischen Erblanden kamen, den Ländern von der böhmischen Krone oder vielleicht aus Ungarn. Doch es wäre nicht Peter Coreth, wenn er aus diesem Ansatz zu positiven Bildern, zu affirmativen Texten, kulturell und politisch liefert. Den schauerlichen Beschwörungen des Völkergemisches der alten Monarchie – Peter Sloterdijk würde in diesem Zusammenhang von semi-depressiven Konstruktionen sprechen – gibt Coreth eine Chance in der Wirklichkeit von kulturellen Leistungen heute und vor Ort, in Fratres. Damit ist nicht Pathosvernichtung gemeint, aber ein Ritt auf der Grenze zwischen Geist und Tat. Diese Grenze muss man akzeptieren und das weiß Coreth instinktiv. Er ist kein Freund von Philosophen-Königen, Literatur-Päpstin, er ist für den Tagespendler (englisch straddler), den die Überzeugung nicht verlassen hat, dass wir die menschlichen Dinge mit immer neuen Versuchen und Irrtümern voranbringen können. Ralf Dahrendorf sagte: „Opportunity und Diversity, Chancen für alle in der bunten Vielfalt des Daseins. So etwas schwebt mir vor!“ Ist das nicht auch so bei Peter Coreth? Niemand weiß es so gut wie er, denn oft suchte er einen „richtigen Abstoßpunkt nach Europa“ wie man von Stefan Zweig weiß! Paul Celan sagte einmal: „Die Königreiche Galizien und Ladomerien mit dem Großherzogtum Krakau sind Gegenden in denen Menschen und Bücher lebten!“ Diese Sehnsucht ausgeweitet auf Bilder und Artefakte und mehr, das ist der Humus vom Leben des Peter Coreth und es soll abschließend nicht von der Sensationshistorie geschrieben werden, die oft zu wenig intellektuelle Spannkraft hat und sehr fremdbestimmt ist, aber es ist eine Sensation wenn durch die Kulturbrücke Fratres und das Museum Humanum die Aufgabe der Geschichte erfüllt ist, nämlich aufzuklären, die Menschen durch Wissen vorsichtiger und selbstständiger zu machen und ganz zum Schluss mit einem Zitat aus Karl-Markus Gauß zu Ilma Rakusas Erinnerungsbuch „Mehr Meer“ im Standard vom 13. Februar des Jahres „Der Körper der Heranwachsenden, der Frau wird den familiären Gedächtnisspeicher später geradezu vegetativ aktivieren, denn alles was mit der Legende ihrer Familie zusammenhängt und in den mythischen Osten Europas führt, verspürt er als inneres Beben, als Unruhe, als drängendes Begehren, aufzubrechen und sich auf den Weg zu machen.....“

Das Meer Peter Coreth's liegt im Mehr von Peter Coreth.

2. Die Ansprache des Preisträgers

Sehr geehrte Festgäste, liebe Damen und Herren,

Wer in diesen Tagen an Europa denkt, hat schamlose Bankrotteure und Staatsleute mit ratlosen Gesichtern vor Augen, die hektisch bemüht sind, die Krise wirtschaftlich oder politisch zu überleben. Das ist verständlich und mag als Notwendigkeit durchgehen, aber ist es schon eine Perspektive?

Als der Heilige Benedikt mit seinen Klostergründungen nicht nur dem abendländischen Mönchtum, sondern auch unserem Kontinent Gestalt gab, hatte er vermutlich nicht an die Hunderten Milliarden Euro gedacht, die wir nun gewissermaßen als Folgekosten des europäischen Projekts bereitstellen müssen. – War es eine Vision ohne Kosten-Nutzen-Rechnung?

Die meisten Ideen, die unseren Begriff von Europa konstituieren, kamen ohne wirtschaftliches Kalkül in die Welt. Meist waren sie Ausdruck einer auf Metaphysik gegründeten Überzeugung; oder eines aus antiken Traditionen gewonnenen Menschenbildes; oder sie entsprangen der Einsicht in einen größeren sozialen, ökologischen oder sonstigen Zusammenhang. Entscheidend war: diese Überzeugungen erlangten eine Verbindlichkeit, die sinn- und kulturstiftend wirken konnte...

Viele dieser großen **Ideen** durchdringen in kodifizierter Form unsere heutige Lebenswelt und haben mit wechselndem Erfolg dazu beigetragen, die schlimmsten Auswirkungen der menschlichen Natur

wenigstens einzudämmen. Um das zu erreichen, musste man sie freilich administrierbar machen, also in Instrumente der Herrschaft verwandeln. Der Wärmestrom, der einst an der Quelle dieser Ideen spürbar war, hat sich dabei merklich abgekühlt, mitunter sogar in einen Kältestrom verwandelt. Die Zentralperspektive der Macht verändert jede Idee, auch den Umgang der Menschen miteinander.

Jacques Delors, der ehem. Präsident der Europäischen Kommission, hat einmal „Liebe zu Europa“ eingefordert – ein interessanter Gedanke! Als sich diese Liebe aber nicht einstellen wollte, meinte er achselzuckend: „Niemand verliebt sich in einen gemeinsamen Markt.“ Ich glaube, da war er auf der richtigen Spur... Was Europa fehlt, ist eine kulturelle Vision, die sinnlich genug ist, um auch die Herzen der Menschen zu erobern. Solange aber die kulturellen Quellen Europas musealisiert bleiben und nur noch als touristische Potenziale ernst genommen werden (die Wirtschaftswelt kann keine weiteren Störfälle gebrauchen), werden wir wohl mit dieser allgemeinen Lustlosigkeit zurechtkommen müssen.

Eine Wiederbelebung des europäischen Projekts kann nur über den Geist erfolgen! Bevor sich dieser Geist im Kulturleben manifestieren kann, muß er sich aber noch gegen die Intentionen der Technokraten, gegen die Logik der Parteien, gegen die Profitwut der Konzerne und ihrer Lobbys, gegen den Reglementierungs- und Vereinheitlichungswahn einer Zentralbürokratie durchsetzen. Solange man dort die „Homogenisierung Europas“ weiter voran treibt, statt zu merken, dass die Europäer – bei allem, was sie gemeinsam haben – *in ganz verschiedenen, kulturell eigenständigen Regionen* zu Hause sind, werden wir kein „Europa der Bürger“ zustande bringen!

Wir haben die **Grenzen** abgeschafft und merken jetzt, dass wir sie nicht wirklich losgeworden sind. Haben wir sie vielleicht in ihrer Bedeutung unterschätzt oder nicht richtig wahrgenommen? Erst das Bewusstsein der Unterschiede macht *das dennoch Gemeinsame* in all seinen Ausformungen erfahrbar. Das erfordert Differenziertheit, Einfühlung! Auch Versöhnlichkeit, was nach einem Jahrhundert der Kriege, Völkermorde und Vertreibungen oft ein ungeheures Postulat darstellt. Gute Nachbarschaft lässt sich eben nicht dekretieren. Vaclav Havel sagte mir, als er uns besuchte, Nachbarschaft müsse *von unten nach oben* wachsen. Weder Brüssel, noch der Nationalstaat, nur die Bürger selbst, die Vereine, die Zivilgesellschaften, könnten die Träger einer solchen Entwicklung sein.

Ich verstehe die Intention dieses Wettbewerbs „*Grenzen fließen*“ so, dass *wir* – unabhängige Bürger unterschiedlicher Regionen – versuchen sollten, einander nach den Verhängnissen unserer Geschichte näher zu kommen, um ein neues Kapitel unserer Beziehungen aufzuschlagen. Dieses sollte von unbedingtem gegenseitigen Respekt, von einer erwachenden Neugier aufeinander und von einem wachsenden Gefühl der Gemeinsamkeit und Solidarität getragen sein. Die Klugheit und das Geschick einer *Jeanne de Ferrette* könnten uns alle inspirieren und erkennen lassen, was unser Projekt Europa heute so dringend notwendig hätte! (Ich beschränke mich hier, schweren Herzens, auf nur *drei Gedanken*:)

1. **eine breite demokratische Partizipation**, die insbesondere auch die Frauen einbezieht: Auch halte ich es für eine Selbstschädigung, wenn die politische Gestaltungskraft immer weniger von den gewählten, legitimierte Volksvertretern ausgeht und immer mehr den Wirtschaftskräften überlassen wird. Vergessen wir nicht: Europa ist die Wiege der modernen sozialen Sicherungssysteme, die jetzt unter dem Druck der Märkte überall demontiert werden (wofür der allgemeine Sprachgebrauch den Begriff „Reform“ längst akzeptiert hat).

2. **ein Geschichtsbewusstsein**, das uns insbesondere zu einem sensiblen Umgang mit den historischen Katastrophen unseres Kontinents befähigt und alten Ressentiments ganz einfach keine Chance mehr gibt. Solange die Hetzreden von Agitatoren oder die Kampagnen von Boulevardzeitungen gegen Minderheiten welcher Art auch immer auf fruchtbaren Boden fallen und sich politisch lohnen, sollten wir uns nicht in Sicherheit wiegen.
3. **eine Weltoffenheit**, die es uns Europäern ermöglicht, mit anderen Kulturen einen Umgang zu pflegen, der nicht von kulturellem Dünkel, von arroganter Machtkalkül oder von gönnerhaften Gesten geprägt ist. Der Partnerschafts-Gedanke ist hier das einzig Mögliche und Zukunftsfähige, und ich würde mir wünschen, dass interkulturelle Beziehungen bald etwas anderes sind als die selbstverständliche Anpassung anderer Gesellschaften an die westliche Kultur.

„Die weite, offene Welt“, so der Politologe Ralf Dahrendorf, „erlaubt ein großes Aufatmen, macht aber auch heimatlos.“

Lassen Sie mich dieses Stichwort **Heimat** aufgreifen, mit dem die rechten Populisten (nicht nur in Österreich) laufend Wahlerfolge einfahren. *Heimat* ist in Mitteleuropa ein historisch schwer belasteter, emotional aufgeladener Begriff, den wir uns aber irgendwann zurückerobern müssen, weil er etwas sehr Wichtiges bezeichnet.

Je mehr wir uns nämlich integrieren und globalisieren, desto mehr brauchen wir auch den *kleinen Bezugsrahmen*, die lokalen und regionalen Besonderheiten, unsere vertrauten Natur- und Kulturlandschaften, das Dorfleben in seinen gewachsenen Strukturen, das sich trotz aller politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Transformationen mancherorts noch immer so lebensvoll behauptet. *Zuhause*, in unserem vertrauten und überschaubaren Kosmos, der ja zugleich Spiegelbild der Welt draußen ist – erfahren wir den Zeitenwandel am deutlichsten. Gerade das Leben auf dem Lande, das heute einem ungeheuren Anpassungsdruck an die großen Einheiten ausgesetzt ist, hat einen staunenswerten Reichtum an eigenen, nicht von außen aufgestülpten Formen hervorgebracht: Die Menschen gestalteten – sehr unmittelbar – eine Kultur, die ihrem Lebenskreis entstammte, die also nicht bloß importiert oder medial rezipiert war.

Werden unsere Regionen ihre spezifische kulturelle Prägung gegen diesen Anpassungsdruck behaupten können? Oder werden ihre Konturen immer blässer, um am Ende ganz zu verschwinden? Droht uns die Heimatlosigkeit? – Bei einer wachsenden Zahl von Menschen in Europa ist ein diffuses Gefühl von Unbehagen und Entfremdung zu bemerken...

Lassen Sie mich deshalb die Frage nach unserer **kulturellen Identität** aufwerfen.

Europäische Kultur war – trotz aller Abirrungen und Rückschläge – noch bis ins 20. Jahrhundert die Verwirklichung eines Wertsystems. Länger als 1000 Jahre war Europa vom Christentum geprägt, zu dem sich später der Humanismus, in der Folge die Aufklärung und in wachsendem Maße ein soziales Verantwortungsgefühl gesellte.

Aber keineswegs war es das Christentum allein, das uns geprägt hat: Der arabisch-islamische Einfluß in Medizin, Astronomie, Mathematik, Architektur und vielen Künsten ist heute beinahe aus unserem öffentlichen Bewusstsein getilgt, weil wir heute unter dem Stichwort „Islam“ nur Bilder von Terroranschlägen und verschleierte Frauen vorgesetzt bekommen. So konnten sogar die ca. 100 Burka-Trägerinnen, die es in Österreich gibt, zum Politikum werden.

Auch der Hl. Blasius war übrigens ein „Außereuropäer“. Nach heutigen Begriffen wäre er „Türke“ und hierzulande womöglich von Abschiebung bedroht. In seiner armenischen Heimat wurde er verehrt, denn er machte keinen Unterschied zwischen Heiden und Christen, wenn es galt, Menschen zu helfen.

Gerade auch die mitteleuropäische Identität speiste sich aus vielen Quellen. Sie fand ihre Entsprechung in nahezu allen Zeugnissen unserer Lebenswelt und Alltagskultur. Mochten sich die Staatsgrenzen auch verschoben haben, so einte uns Mitteleuropäer immer noch eine weitgehend gemeinsame Weltsicht und Formensprache, viele Erinnerungen und Traditionen, ähnliche Sprachen und Mundarten, Bräuche, Spiele, Speisen und Getränke, Bekleidungsgewohnheiten u.v.m. All das hat bis etwa zur Mitte des 20. Jhs. – über alle Unterschiede hinweg – unseren kulturellen Heimat-Begriff begründet.

Sehr zu Recht hat der tschechische Romancier *Milan Kundera* auf das „Verschwinden der kulturellen Heimat Mitteleuropa“ hingewiesen und die Frage gestellt: „Wie in aller Welt konnte dies unbemerkt und unbeklagt geschehen?“ - Kunderas Antwort: „Europa hat das Verschwinden seiner kulturellen Heimat nicht bemerkt, weil es aufgehört hat, seine Einheit als kulturelle Einheit zu sehen.“

Was sind aber heute **die Gestalt gebenden Kräfte unserer Kultur**? – Ist es die Technologie? Der gemeinsame Markt? Sind es die Medien? Die sogenannten Sachzwänge, mit denen man unentwegt das Unverantwortliche zu rechtfertigen sucht? Eine Währungsunion?

Wird jetzt die gemeinsame Verschuldung unsere neue Identität? Die mit vereinten Kräften betonierte und verkabelte Landschaft, die sich immer mehr in ein riesiges Verkehrsnetz für die Warenströme verwandelt? Oder die grenzüberschreitenden Kohlenmonoxidmessungen, die uns vor dem Ersticken bewahren sollen, nachdem wir im Wettstreit gegeneinander unsere gemeinsame Atemluft verpestet haben? Ist es letztlich nur mehr der Rechenstift? Oder gibt es noch etwas anderes, das uns verbindet? Etwas, das uns einen Sinn verheißt, der über das alltägliche Tun hinausweist? Eine gemeinsame Hoffnung vielleicht?

Wo ist die **faszinierende Idee**, die Europas historische Gegensätze versöhnt, seine Vielfalt zur Blüte bringt und dabei die Schöpfung bewahrt?
Unsere Länder haben einen gemeinsamen *Erinnerungsraum*, den wir nun wieder ungehindert betreten könnten. – Tun wir es doch!

Kate Reynolds schreibt im Vorwort zu meinem Buch „Weltbilder im Spiegel der Kunst“, es herrsche keine allgemeine Übereinkunft mehr darüber, was richtig, was wirklich oder wahrhaftig ist. Dem Wort mangle es an Bildhaftigkeit, ja unsere ganze kollektive Einbildungskraft befinde sich in einer Krise.

Vielleicht gibt es sie noch, die hinter den Dingen verborgene Bedeutung? Vielleicht wird sie wieder manifest, wenn wir innehalten und uns z. B. der **Kunst** öffnen, also jenem Medium, das unsere Imagination zu neuem Leben erwecken könnte... Diese Plastik von Johannes Dörflinger könnte ein guter Einstieg sein in jenes *Geheimnis*, das wir immer wieder aufsuchen sollten, wenn wir von den *Informationen und Desinformationen* genug haben.

Oft haben wir in Fratres die Erfahrung gemacht, dass auch im härtesten Meinungsstreit die *Kunst* auf einer höheren Bedeutungsebene vermitteln kann. Die Kunst führt uns nicht in die Irre, sondern letztlich immer *zu uns selbst*!

Aber sind wir noch in der Lage, ihre Botschaften zu vernehmen? Wer kann es sich noch leisten, sich berühren und herausfordern zu lassen? Wie viel Nachdenklichkeit und Verzauberung verkraften wir eigentlich noch, ohne an den Strukturen, die uns umgeben, zu verzweifeln?

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und für alles!

Das preisgekrönte Wirken:

Die „Überwindung von politischen, kulturellen und mentalen Grenzen“ findet in einer Dauerausstellung im Museum Humanum und im alljährlichen Kultursommer in Fratres/Slavonice statt. Seit 13 Jahren bemüht sich Dr. Coreth mit seinem Museumsprojekt um Inspirationsquellen. Die Kulturbücke Fratres wird als Bezugsrahmen für eine integrative Kulturarbeit genutzt. Wie schon zu Zeiten der großen Europäerin Johanna von Pfirt geht es heute auch immer darum, durch Einfühlung und diplomatisches Vermitteln historische Lasten abzubauen und ein differenziertes Verständnis zwischen Nachbarn verschiedener Sprachen insbesondere über den Weg der Kultur zu fördern. Dr. Coreth's jahrelanges Wirken hat Niederschlag in 2 wichtigen Publikationen gefunden, wobei der Bildband „Weltbilder im Spiegel der Kunst“ als großer Brückenschlag zum neuen Kultur- u. Kunstverständnis für die heutige und zukünftige Welt in Europa und der Welt anzusehen ist.

3. Medienecho zum Wettbewerb "Grenzen fließen" über Peter Coreth

NÖN-Artikel:

Preis für Peter Coreth

AUSZEICHNUNG / Der internationale „Prix Jeanne de Ferret“ ging in die kleine Ortschaft Fratres.

FRATRES / Die Bemühungen von Peter Coreth um den Kulturaustausch in Mitteleuropa und die Überwindung von Grenzen wurden mit der renommierten Auszeichnung „Prix Jeanne de Ferret“ gewürdigt. Um den begehrten Preis hatten sich Kulturträger aus acht Staaten beworben.

Grundlage von Coreths Bewerbung war ein Referat über „Grenzerfahrungen mit Kunst“ sowie der kürzlich erschienene Bildband „Weltbilder im Spiegel der Kunst – Die Sammlung Peter Coreth“. Schirmherren des Preises sind unter anderem das Zentrum für Europäische Bildung (CIFE), das Land Baden-Württemberg und die Schweizer Landesmuseen. Der Preis erinnert an die aus dem Burgund stammende

de Jeanne de Ferrette, die Gattin Herzog Albrechts II., die im 14. Jahrhundert durch ihr diplomatisches Geschick zur Friedensstifterin zwischen Habsburg und Luxemburg wurde.

In seiner Dankesrede bei der Preis-Übergabe in St. Blasien in der Schweiz machte sich Coreth für ein Europa stark, das für breite demokratische Partizipation, Geschichtsbewusstsein und Welt-offenheit stehe. Coreths Appell: „Unsere Länder haben einen gemeinsamen Erinnerungsraum, den wir nun wieder ungehindert betreten dürfen. Tun wir es doch!“ In Fratres habe man die Erfahrung gemacht, dass Kunst auch im härtesten Meinungsstreit auf höherer Bedeutungsebene vermitteln könne.



Peter Coreth (Mitte) wurde für seine „Initiative zur Überwindung von Grenzen“ in St. Blasien in der Schweiz von der Wessenberg-Akademie ausgezeichnet und erhielt eine Statuette namens „Der Magier“ des deutschen Künstlers Johannes Dörflinger.

FOTO: PRIVAT

Jenseits von Grenzen

„Grenzen fließen“ ist der Titel eines Wettbewerbs, den die „Johanna-von-Pfirt-Gesellschaft“ ins Leben gerufen hat... Die Aufgabenstellung des historischen Wettbewerbs ...bezog sich auf den Umgang der Menschen mit sich wandelnden Grenzen. Diesjähriger Preisträger ist der Kulturpublizist und Historiker Peter Coreth, der kurz nach der Öffnung der österreichisch-tschechischen Grenze den Verein „Kulturbücke“ gründete. Dieser Verein hat sich der Förderung einer gemeinsamen regionalen Identität jenseits der nationalen Grenzen verschrieben, ebenso wie das „Museum Humanum“, das Coreth im Gutshof Fratres in Waldkirchen an der Thaya (Niederösterreich) eröffnet hat. Nicht Epochengrenzen und Kulturkreise sind Gliederungsprinzip der mit schönen Originalobjekten bestückten Ausstellung, sondern kulturvergleichende Fragestellungen zu Tier-, Götter- und Menschenbildern. – (Dr. Heike Talkenberger)

DAMALS

Peter Coreth

Der 1948 in Linz geborene Künstler und langjähriger Organisator der Kulturbrücke Fratres, Peter Coreth, erhält den Johanna-von-Pfirt-Preis 2010. Die Kulturbrücke Fratres ist eine kulturelle Plattform, die nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1995 gegründet wurde. Sie hat die gelebte Überwindung von Grenzen zum Ziel.

DIE FURCHE

Großer Bahnhof in St. Blasien – Internationale Prominenz in der Domstadt

Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft, eine bedeutende internationale...Gesellschaft, verlieh am Wochenende ihren internationalen Kulturpreis in der Domstadt – mit illustren Gästen...Angesichts der Finanzkrise forderte Schäuble eine gemeinsame, europäische Finanzpolitik, die er zudem als Chance sah: „Dadurch könnte Europa gezwungen werden, zusammenzuwachsen“. Das zusammenwachsende Europa dokumentierten die Teilnehmer am Johanna von Pfirt-Preis, dessen Gewinner am Samstag geehrt wurden... Beiträge aus etlichen Ländern waren zu dem von Peter Heinrich Wessenberg initiierten Wettbewerb eingegangen, dessen Ziel die Verbindung der grenzüberschreitenden Regionen des Rheins mit den Regionen der alten Habsburgerländer an der Donau war. Mit dem Preis wurde schließlich Peter Coreth ausgezeichnet, langjähriger Gestalter und geistiger Vater der „Kulturbrücke Fratres“...

SÜDKURIER

Gäste aus ganz Europa bei Verleihung des internationalen Kulturpreises

...„Grenzen fließen“ war der Wettbewerb betitelt..., dessen Gewinner Peter Coreth nun in St. Blasien mit dem Johanna-von-Pfirt-Preis ausgezeichnet wurde... Nicht nur am Eröffnungstag beschäftigte sich die Tagung...intensiv mit dem Thema Europa... - *(Stefan Sahli)*

BADISCHE ZEITUNG

Fliessende Grenzen – Neue Begegnung auf altem Boden

...Ziel des Wettbewerbes war, euro-regionales Geschichtsbewusstsein zu fördern sowie Aktivitäten auszuzeichnen, die zu „fliessenden Grenzen“ führen... Wettbewerbssieger wurde der Journalist, Politologe und Kunstsammler Peter Coreth, Initiant des „Museum Humanum“ an der österreichisch-tschechischen Grenze in Fratres....- *(Brugg)*

REGIONAL

Internationaler Preis geht ins Waldviertel

Anlässlich des 60. Jubiläums des „Schuman-Planes“, der zur Gründung der Montan-Union und später zur „Föderation Europas“ führte, gab die im Aargau gegründete Wessenberg-Akademie die Entscheidung im 1. Euro-regionalen Geschichtswettbewerb „Grenzen fließen“ bekannt. Der Preis, um den sich Kulturträger aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Italien, Ungarn, Rumänien, Tschechien und Österreich beworben hatten, geht nach Österreich. Der Gewinner ist der Gründer der Kulturbrücke und des Museum Humanum im Waldviertler Grenzort Fratres, Dr. Peter Coreth, dessen Bemühungen um einen Kulturaustausch in Mitteleuropa und dessen Vermittlungsarbeit zwischen unterschiedlichen Kulturen und Weltbildern gewürdigt wird... Coreth wird eine wertvolle Statuette namens „Der Magier“ des deutschen Künstlers Johannes Dörflinger erhalten, die Dr. Erhard Busek vom Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa (IDM) gestiftet hat. Unter den Mentoren des Jeanne de Ferrette (Johanna von Pfirt)-Preises befinden sich u.a. das Internationale Zentrum für Europäische Bildung (CIFE), das Land Baden-Württemberg, die Schweizer Landesmuseen oder das ungarische Staatsarchiv, von österreichischer Seite Außenminister Dr. Michael Spindelegger, EU-Abgeordneter Dr. Othmar Karas und Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll. .. – *(kulturvernetzung)*

KULTURNEWS

Johanna-von-Pfirt-Preis an Dr. Peter Coreth

Am Samstag, 5. Juni, wird in St. Blasien im Schwarzwald der Johanna-von-Pfirt-Preis überreicht, die Auszeichnung eines interregionalen Wettbewerbes für Menschen in Mitteleuropa unter dem Titel „Grenzen fließen“, der 2008 unter der Schirmherrschaft von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll in Niederösterreich ins Leben gerufen wurde und von Siebenbürgen in Rumänien bis zur Burgunderpforte im Oberelsass reicht. Der Johanna-von-Pfirt-Preis, der an die aus dem Burgund stammende und in der Kartause Gaming begrabene mittelalterliche Hausmutter der Habsburger Familie erinnert, geht an Dr. Peter Coreth, den langjährigen Gestalter und geistigen Vater der „Kulturbrücke Fratres“ und des „Museum Humanum“ direkt an der österreichisch-tschechischen Grenze im nördlichen Waldviertel. Neben einem Geldpreis ist die Auszeichnung auch mit einer von Johannes Dörflinger geschaffenen Statuette verbunden... Ziel von „Grenzen fließen“ ist es, eine Brücke zwischen Ost- und West-Mitteleuropa zu schlagen und damit eine neue Periode der Kontakte zwischen den Menschen in den Ländern an Rhein und Donau zu eröffnen.

NÖ LANDESKORRESPONDENZ

„Europe sans frontieres“

L'historien Peter Coreth est le grand gagnant du concours avec son association « Ponts culturels ». Mark Glotz est arrivé en deuxième place avec son guide de promenades historiques transfrontalières dans le pays des trois frontières. La troisième place a été remportée conjointement par Kerstin Odendahl et Hans Martin Tschudi en tant qu'éditeurs d'une collection dédiée à la coopération transfrontalière (« Schriften zur Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit »), et par Joachim Beck pour la publication « Europe sans frontières – 15 ans de réalités dans le Rhin supérieur », paru dans cette collection. – (Institut pour la coopération transfrontalière)

EURO-INSTITUT

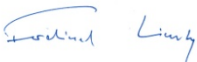
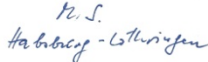
4. Die Preisstatuette und der international renommierte Künstler Johannes Dörflinger

	
	Galerie Dr. Geiger in Konstanz, Dörflinger 2. von rechts
Die 8 m hohe Tarot-Steile der „Magier“ von Johannes Dörflinger (im Bild oben als Modell) ist Teil der weltweit ersten Kunstgrenze zwischen Deutschland und der Schweiz. Die Preisstatuette „Johanna und der Magier“ verwendet dieses Symbol und ist in hochkarätigem Sterling-Silber gefertigt, das auf einer Ummantelung gleich einer Frau (Symbol für Johanna von Pfirt) mit Perlen für Gesichter steht. Die „Johanna von Pfirt-Gesellschaft“ mit Hauptsitz im österreichischen Purgstall an der Erlauf lobt diese Figur als internationale Auszeichnung im europäischen Wettbewerb „Grenzen fließen“ für Aufarbeitung „im Geschichts-, Kultur-, Rechts und Naturraum der ehemaligen Vorlande am Rhein und der Donau-Monarchie, ihre Bedeutung und ihr Einfluss auf ein Europa der Regionen und seiner Bürger in Gegenwart und Zukunft“ aus. Die wertvolle Trophäe, gut 15 Zentimeter groß, wurde in St. Blasien vergeben.	

10. Die weiteren Gewinner in den TOP-Ten

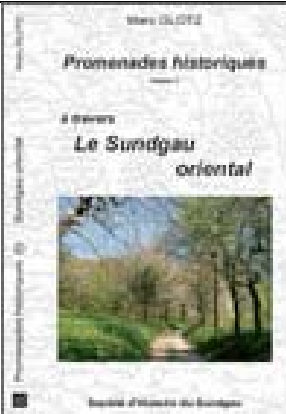
2. Preis: Marc Glotz, Elsass, 1000 Euro gestiftet von:

 Bundesministerium für europäische
und internationale Angelegenheiten

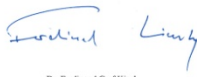
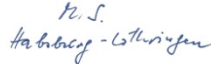
	JOHANNA VON PFIRT-PREIS „GRENZEN FLIESSEN“ EHRENURKUNDE FÜR MONSIEUR MARC GLOTZ  Dr. Ferdinand Graf Kinsky Präsident der Société Jeanne de Ferrette  Wien, Juni 2010  Erzbischof Dr. Michael Salvatore Habsburg-Lothringen Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft
2. Preis Marc Glotz Elsass	

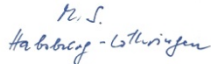
In den zwei Bänden « Promenades historique a travers le sundgau occidental/oriental » beschreibt Glotz die Wege durch alte Kultur- und Naturlandschaften des Vorderösterreich, des Fürstbistums Basel, also ständig hin und her zwischen der Schweiz, Deutschland und Frankreich. Die Grenzüberschreitungen sind begleitet von historischen, ökologischen und soziologischen Erklärungen und Fakten. Glotz ist seit Jahren Autor von historischen Werken (teils Landschaftsgeschichte, teils Biographien) und hat jüngst einen Radwanderführer durch die Landschaft des Oberelsass mit seinen Grenzregionen im Jura der Schweiz und im Baden von Deutschland herausgebracht. Seine Anliegen der Kommunikation mit Reisenden durch Zeit und Raum sind mehrsprachig, nämlich Elsässisch, Französisch und Deutsch ausgeformt und sie sind geprägt vom regionalen Impetus und der permanenten Diffusion im historischen Bewusstsein des modernen Europäers.

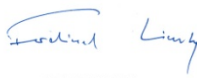
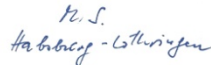
<http://www.sundgau-histoire.asso.fr/>

		Le premier volume "Promenades historiques à travers le Sundgau occidental" est épuisé. Ce deuxième volume présente 25 circuits à travers le Horst de Mulhouse, les collines de l'ancien "grenier à blé" de Bâle, la vallée du Thalbach, le Leimenthal et le Jura alsacien. Le Sundgau, Sud Alsace, Paradis du vélo, c'est avant tout un ensemble de parcours où plaisir et découverte vont de pair. Nous vous proposons près de 300 km de circuits découvertes vous permettant, en toute sérénité, de parcourir l'une des plus belles régi
---	---	--

3. Preis: Arbeitsgruppe Kerstin Odendahl, Hans Martin Tschudi, Joachim Beck

	JOHANNA VON PFIRT-PREIS „GRENZEN FLIESSEN“ EHRENURKUNDE FÜR UNIV. PROF. DR. KERSTIN ODENDAHL  Dr. Ferdinand Graf Kinsky Präsident der Société Jeanne de Ferrette  Wien, Juni 2010  Erzherrzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft
3. Preis Dr. Kerstin Odendahl Schweiz	

	JOHANNA VON PFIRT-PREIS „GRENZEN FLIESSEN“ EHRENURKUNDE FÜR JUSTIZ- UND AUSSENMINISTER A.D. DR. HANS MARTIN TSCHUDI  Dr. Ferdinand Graf Kinsky Präsident der Société Jeanne de Ferrette  Wien, Juni 2010  Erzherrzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft
3. Preis Dr. Hans-Martin Tschudi Schweiz	

	JOHANNA VON PFIRT-PREIS „GRENZEN FLIESSEN“ EHRENURKUNDE FÜR DIREKTOR DR. JOACHIM BECK  Dr. Ferdinand Graf Kinsky Präsident der Société Jeanne de Ferrette  Wien, Juni 2010  Erzherrzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft
3. Preis Dr. Joachim Beck Deutschland	

Das Euro-Institut gewinnt mit der Publikation „Europa ohne Grenzen – 15 Jahre gelebte Wirklichkeit am Oberrhein“ den dritten Platz beim Kultur- und Geschichtswettbewerb „Grenzen fließen“



von li: Habsburg, Wessenberg, Beck, Odendahl, Tschudi, Kinsky

Der dritte Platz ging gemeinsam an Frau Dr. Kerstin Odendahl und Herrn Dr. Hans Martin Tschudi als Herausgeber der Schriftenreihe zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie an Herrn Dr. Joachim Beck, für die in dieser Reihe erschienene Publikation „Europa ohne Grenzen – 15 Jahre gelebte Wirklichkeit am Oberrhein“.

Schriften zur Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Herausgegeben von Kerstin Odendahl und Hans Martin Tschudi Band 2 Praxis Joachim Beck / Anne Thevenet / Charlotte Wetzel (Hrsg.) Europa ohne Grenzen – 15 Jahre gelebte Wirklichkeit am Oberrhein L'Europe sans frontières – 15 ans de réalité vécue dans le Rhin supérieur Nomos DIKE	Im Jahre 2008 hat sich die Verwirklichung des Europäischen Binnenmarktes zum 15. Mal gejährt. Über 200 Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft haben dies in der trinationalen Grenzregion am Oberrhein zum Anlass genommen, Bilanz zu ziehen: Welche Verbesserungen hat es in dieser Europäischen Zentralregion seither gegeben, welche alltäglichen Probleme bestehen fort, welche Herausforderungen und Perspektiven ergeben sich hieraus für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit? Der Band präsentiert die Ergebnisse einer trinationalen Umfrage bei einschlägigen Institutionen am Oberrhein und dokumentiert die Redebeiträge, Diskussionen und Arbeitsergebnisse einer Tagung, die am 20. Juni 2008 im Kompetenzzentrum für grenzüberschreitende und europäische Fragen in Kehl am Rhein zu diesem Thema stattfand.
---	---

4.



JOHANNA VON PFIRT-PREIS
„GRENZEN FLIESSEN“
EHRENURKUNDE

FÜR
HERRN WERNER FASOLIN

Ferdinand Linz
Dr. Ferdinand Graf Kinsky
Präsident der Société Jeanne de Ferrette



Wien, Juni 2010

H. S. Habetsburg-Löhringen
Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Löhringen
Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft

5.



JOHANNA VON PFIRT-PREIS
„GRENZEN FLIESSEN“
EHRENURKUNDE

FÜR
DR. LAJOS-LORAND MADLY

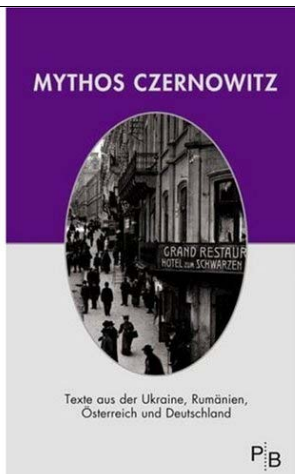
Ferdinand Linz
Dr. Ferdinand Graf Kinsky
Präsident der Société Jeanne de Ferrette



Wien, Juni 2010

H. S. Habetsburg-Löhringen
Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Löhringen
Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft

6.



JOHANNA VON PFIRT-PREIS
„GRENZEN FLIESSEN“
EHRENURKUNDE

FÜR
HERRN HELMUT KUSDAT

Ferdinand Linz
Dr. Ferdinand Graf Kinsky
Präsident der Société Jeanne de Ferrette



Wien, Juni 2010

H. S. Habetsburg-Löhringen
Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Löhringen
Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft

7.



JOHANNA VON PFIRT-PREIS
„GRENZEN FLIESSEN“

EHRENURKUNDE

FÜR

PETER JOHANNES WEBER

Ferdinand Kinsky
Dr. Ferdinand Graf Kinsky
Präsident der Societas Joanne de Ferrette



Wien, Juni 2010

Habsburg-Lothringen
Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen
Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft

7. ex aequo



JOHANNA VON PFIRT-PREIS
„GRENZEN FLIESSEN“

EHRENURKUNDE

FÜR

UNIV.-DOZ. DR. JOSEF PERGER

Ferdinand Kinsky
Dr. Ferdinand Graf Kinsky
Präsident der Societas Joanne de Ferrette



Wien, Juni 2010

Habsburg-Lothringen
Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen
Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft

8.



JOHANNA VON PFIRT-PREIS
„GRENZEN FLIESSEN“

EHRENURKUNDE

FÜR

DIPL. ING. LOTHAR LÜBER

Ferdinand Kinsky
Dr. Ferdinand Graf Kinsky
Präsident der Societas Joanne de Ferrette



Wien, Juni 2010

Habsburg-Lothringen
Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen
Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft

9.



JOHANNA VON PFIRT-PREIS
„GRENZEN FLIESSEN“
EHRENURKUNDE
FÜR
FRAU MAG. ROSI GRIEDER-BEDNARIK

Ferdinand Linz
Dr. Ferdinand Graf Kinsky
Präsident der Société Jeanne de Ferrette



Wien, Juni 2010

H. S. Habsburg-Lothringen
Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen
Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft

10.



JOHANNA VON PFIRT-PREIS
„GRENZEN FLIESSEN“
EHRENURKUNDE
FÜR
FRAU HANNELORE JÄGGLE

Ferdinand Linz
Dr. Ferdinand Graf Kinsky
Präsident der Société Jeanne de Ferrette



Wien, Juni 2010

H. S. Habsburg-Lothringen
Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen
Ehrenpräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft

Der Ausklang im Habsburgsaal in St. Balsien: Herr Dr. Markus Möhring vom Museum Lörrach, Beirat der SJF, bringt wertvolle Geschenke für die Preisträger und hebt in seiner Ansprache die Bedeutung seiner Institution hervor.

<http://www.museum-am-burghof.de/ceasy/modules/cms/main.php5?cPagelId=11>

Museum
am Burghof
DAS DREI-LÄNDER-MUSEUM
LE MUSÉE DES TROIS-PAYS



11. Kulturexkursion

Zum Abschluss der Preisverleihung luden das Land Baden-Württemberg und der Kanton Aargau zu einer kulturellen grenzüberschreitenden Exkursion.

Sponsoren für diesen Event:

Stabsstelle für grenzüberschreitende
Zusammenarbeit



Department für Kultur

Private Sponsoren: Rita und DI Jörg Stolz, Dr. Kurt Stössel

Führung durch den Dom St.
Blasien



Information über die
Einungsmeister der Grafschaft
Hauenstein:
Redmann Heinrich Dold



Besichtigung von Laufenburg mit
Führung durch den Stadtmann
Großrat Rudolf Lüscher



Apéro in den Rebgräten des Wessenberg
bei Hottwi, eingeladen von Alt-
Gemeindeammann Jörg Stolz und seiner
Frau Rita



Besichtigung von Wasserschloss
(Zusammenfluss von Reuss, Aare und
Limmat) und von Brugg, geführt von Alt-
Nationalrat Peter Bircher



Mittagessen auf der Habsburg,
eingeladen von der Präsidentin des
Großrates im Aargau
- Frau Schreiber-Rebmann Patricia



Neue Begegnung auf altem Boden:

Michael Habsburg-Lothringen
Peter Coreth
Peter Heinrich Wessenberg
vor der Habsburg



Führung durch Königsfelden,
eingeladen von Dr. Kurt Stössel und
geführt auch von Frau
Huggel/Lenzburg.
Für die PR zuständig: Max
Weyermann



11. Weitere Printmedien

Werbung in Basel:



Johanna von Pfirt-Gesellschaft Société Jeanne de Ferrette



1. Treffen im Staatsarchiv Wien 2008

DER

JOHANNA VON PFIRT-PREIS

WIRD VERLIEHEN

ZUM EUROREGIONALEN UND GRENZÜBERSCHREITENDEN
KULTUR- UND GESCHICHTSWETTBEWERB 2009/10

GRENZEN FLIESSEN

FÜR DEN EUROPÄISCHEN MENSCHEN
VON VORDERÖSTERREICH NACH MITTELEUROPA



4./5. Juni 2010, St. Blasien
Landkreis Waldshut



Start in Ferrette/Pfirt 2009



Präsentation auf Schloss Lenzburg 2008



Treffen in Laufenburg 2008

DAMALS
Das Magazin für Geschichte
www.damals.de



Information:
SJF, <http://ferrette.mvnet.at>

1. Pressemitteilungen der SJF

1.1. HINTERGRUNDPAPIER. NEUE BEGEGNUNG AUF GRUND ALTER GESCHICHTE

Wenn der Vorsitzende der Badischen Heimat, der ehem. Freiburger Regierungspräsident Dr. Sven von Ungern-Sternberg am Wochenende 4.- 6. Juni die Patronage Baden-Württembergs für eine Preisverleihung eines im aargauischen Habsburgjahr 08 auf der Lenzburg initiierten und im oberrheinischen Pfirt/Ferrette 09 gestarteten Kultur.-und Geschichtswettbewerb mit dem Titel „Grenzen fließen“ übernimmt, dann stellt sich die Frage wer ist da dahinter oder wer steht diese Aktion vor!?

ORGANISATION UND VORDENKER

Es ist eine internationale, auf grenzüberschreitender Regionenbasis beruhende Gesellschaft, welche den Namen Johanna von Pfirt - der Hausmutter der Habsburger „Société Jeanne de Ferrette/ SJF“ übernommen hat und die als partnerschaftliches Mitglied des Instituts für den Donaauraum und Mitteleuropa (IDM) auf der Suche nach den europäischen Menschen von den Ländern des Rheins und der Donau ist.

Zwangsläufig stehen altbekannte Namen an der Spitze der Organisation und Gesellschaft. Den Ehrenschutz für den Wettbewerb hat der österreichische Außenminister Dr. Michael Spindelegger gemeinsam mit dem ehem. Vizekanzler Dr. Erhard Busek. Durch die Beheimatung der Johanna von Pfirt-Gesellschaft in Niederösterreich haben zwei bedeutende Vertreter dieses Landes ebenfalls die Schirmherrschaft des concours historique übernommen:

Der niederösterreichische Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Mag. Otmar Karas, führendes Mitglied des Europaparlaments.

Der SJF- Ehrenpräsident und Vorsitzender der Jury ist kein geringerer als der Haus-und Hofhistoriker der Familie Habsburg-Lothringen, Erzherzog Michael Salvator vom niederösterreichischen Schloss Persenbeug. Als SJF- Präsident stellte sich der europäische Vordenker langjährige Professor und Leiter des Centre international de formation européenne - CIFE (Internationales Zentrum für Europäische Bildung) mit Sitz in Nizza, der in Prag geborene und heute in Wien lebende Prof. Dr. Ferdinand Graf Kinsky zur Verfügung.

Die Initiatoren des Wettbewerbs im Kreise einer Prominentenrunde aus 8 europäischen Staaten und aus Wissenschaft, Diplomatie, Kunst und Regionalpolitik stammend, sind Mag. Brigitte und Prof. Peter Heinrich von Wessenberg, welche 2001 im aargauischen Hottwil die Wessenberg-Akademie, eine Plattform für grenzüberschreitende Kultur und Geschichte, gegründet haben, welche heute ihren Sitz in Purgstall an der Erlauf in Niederösterreich hat.

Als Schöpfer der ersten weltweiten Kunstgrenze, welche zwischen Konstanz und Kreuzlingen am Bodensee ihren Platz gefunden hat und aus riesigen Tarotstelen besteht, wurde der international renommierte Künstler Johannes Dörflinger für die Schaffung des Johanna von Pfirt-Preises gewonnen. Es handelt sich um eine Statuette, welche einerseits eine Gestalt in einer archaisch-mittelalterlichen Gewandung, andererseits mit aus Kopfperlen ragender Miniatur der Skulptur namens Magier, welche im Reigen der Kunstgrenze im Bodensee verankert ist, gestaltet wurde.

Am Samstag, den 5. Juni 2010 wird dieser – in seiner Originalität nicht zu überbietende wertvolle Preis mit einer würdigen Geldspende an den Gewinner des Wettbewerbs „Grenzen fließen“, den langjährigen Gestalter und geistigen Vater der „Kulturbrücke Fratres“ und seinem am selben Ort, nämlich einem Gutshof, der direkt an der österr.-tschechischen Grenze im nördlichen Waldviertel liegt, befindlichen spektakulären „Museum Humanum“, Dr. Peter Coreth, einem international wahrhaftigen Kulturträger und Kulturschaffenden persönlich und im Beisein vieler Wettbewerbsteilnehmer aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien, Ungarn, Tschechien u. Rumäniens, sowie von Vertretern des Europarates überreicht. Die SJF-Regionalkomitees Aargau, Baden-Württemberg (mit Gastregion Elsass)

organisierten die Feier (Leitung: Dr. Fredy Meyer) im alten St. Blasien-Kloster, dem heutigen Kolleg der Jesuiten im Habsburg-Saal am 5. Juni um 9 Uhr.

OK-Pfirt.: c/o heinrich.dold@gmx.de / apbircher@bluewin.ch / pfirt-gesellschaft@mvnet.at

1.2. WETTBEWERB FÜR MITTELEUROPA NEU

JOHANNA VON PFIRT-PREIS

Die Veranstaltung für die Preisverleihung des Johanna von Pfirt-Preises, eines interregionalen Wettbewerbs - mit dem Titel "Grenzen fließen", der von Rumänien (Siebenbürgen) bis in das Oberelsass (Burgunderpforte/Porte du Sundgau) reicht, wird am **5. Juni d.J.** in St.

Blasien/Schwarzwald im Habsburg-Saal des Alten Klosters und heutigen Jesuitenkollegs unter der Patronanz von dem **Regierungspräsidenten i.R. Sven von Ungern-Sternberg** und dem Präsidenten des Instituts für den Donaauraum und Mitteleuropa, des **österr. Vizekanzlers a.D. Bm.a.D. Erhard Busek** (ehem. Kommissär der EU für den Balkan) stattfinden.

DER PREIS UND DER PREISTRÄGER

Die vom Schöpfer der ersten Kunstgrenze Europas geschaffene Statuette von **Johannes Dörflinger** aus Konstanz, welche die Figur des im Bodensee verankerten Magiers (aus dem Tarot) mit der legendären mittelalterlichen Hausmutter der Habsburger Familie (aus dem 14. Jhdt.), der aus Burgund stammenden Johanna von Pfirt (begraben in der Kartause Gaming in Niederösterreich) in einer künstlerischen Vision verbindet, wird als Hauptpreis für den Gewinner des mitteleuropäischen Concours vom Jurypräsidenten Ehg. Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen im Beisein von zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zwischen den Regionen des Rheins und der Donau an den langjährigen Organisator der **KULTURBRÜCKE FRATRES, Dr. Peter Coreth** überreicht.

ZIEL DES WETTBEWERBS

dieser Wettbewerb, welcher von **Prof. Peter Heinrich von Wessenberg** (dessen Familie aus dem Aargau stammt) gemeinsam mit dem in Prag geborenen und jahrzehntelang in Nizza beim CIFE für die europäische Bildung tätig gewesenen **Prof. Dr. Ferdinand Graf Kinsky**, gegründet und zwischen Rumänien und Frankreich betreut wurde, hat erstmals eine Brücke zwischen Mitteleuropa Ost und Mitteleuropa West geschlagen und damit eine neue Periode der Kontakte zwischen den europäischen Menschen am Rhein und an der Donau eröffnet.

<http://ferrette.mvnet.at/wettbewerb/Einladung1.pdf>

http://www.kulturbruecke.com/front_content.php

Zu Dr. Peter Coreth

http://www.google.at/imgres?imgurl=http://www.museumhumanum.com/web/Album_D/thumbnaills/k_A02.jpg&imgrefurl=http://www.museumhumanum.com/web/Promis2.htm&usq=3-jlhlm-U99fbmU9117pXg_m2rw=&h=82&w=74&sz=16&hl=de&start=14&itbs=1&tbnid=Xl52w02O3Ye5IM:&tbnh=75&tbnw=68&prev=/images%3Fq%3DDr.%2BPeter%2BCoreth%26hl%3Dde%26sa%3Dg%26gbv%3D2%26tbs%3Disch:1

09-05-2010

1.3 Der Wettbewerb „Grenzen fließen“ und der Johanna von Pfirt-Preis

Preisverleihung in St. Blasien am 4. /5. Juni

<http://ferrette.mvnet.at>

Im Rahmen eines 2-jährigen concours historique haben Wissenschaftler und Kulturschaffende von Rumänien – Klausenburg bis Frankreich – Oberelssas eine permanente Betrachtung Mitteleuropas geschaffen.

Unter die Lupe genommen wurden von einer internationalen Jury die grenzüberschreitenden Aktivitäten und Initiativen im geistigen Rahmen des Alt-Österreich (Osteuropa) und im materiellen Raum der Regionen von den sogenannten Vorlanden (o. Vorder-Österreich).

Wenn man heute auf Bezeichnungen der Geschichte im aktuellen Leben der Menschen zugreift, dann stößt man sofort auf alle möglichen seltsamen Erscheinungen. Einmal im nationalen Bereich auf Ressentiments, Abwehr und sogar Furcht, dann im regional-provinziellen Sinn auf eine Enge, eine Ausgrenzung und Identitätsproblematik. Und somit wurde beim Durchlauf der Beiträge aus den ehemaligen Geschichtsräumen aus der Zeit der österr.-ungarischen Monarchie, aber auch aus der Zeit Napoleons und danach eine große Aufarbeitung von teils verschütteten und teils bewusst verdrängten Lebensmustern und Strukturen notwendig.

Die ersten Ergebnisse sind nun sichtbar. Notwendige Arbeiten sind getan worden. Man hat den Fluß der Zeiten in Räumen und der Räume in Zeiten sichtbar gemacht. Und dabei standen die großen Ströme Europas, der Rhein und die Donau immerwährend im Blick.

Nachbarschaft am Oberrhein, im Basel'schen Dreiländereck, am Hochrhein und Bodensee. Was für spannende Geschichten wurden da erzählt! Es sind Modelle für Europa entstanden, für den europäischen Menschen und für die Bewältigung der Gegenwart aus der Vergangenheit für die Zukunft.

Aufregungen sind nicht nur politisch, wenn auf Brücken Begegnungen zwischen Menschen aus zerrissenen Familien stattfinden. Deutlich war es bei der Öffnung der Grenzen zum Osten – nach Tschechien, Ungarn, die Slowakei, da schlummerten Emotionen und die alten Freund-Feind-Schemata mussten zuerst angeschaut, dann angepackt und dann begraben werden. Aber auch zwischen den zwei verschiedenen Europa, einem des Europarates und einem der EU, da wird viel Aufräumarbeit im Südwesten Deutschlands und im Norden der Schweiz geleistet und ist noch zu leisten. Die Bürgermeister, Stadtammänner und die Maire sitzen in Gremien, in Konferenzen und in Kommissionen zur Errichtung und der Wiederbelebung des Lebens und der Bedingungen zum gemeinsamen Schaffen.

Der Wettbewerb hat einen Namen – Johanna von Pfirt, der tief aus der Historie (aus dem 14. Jhdt.) herauf glänzt. Die Frau, eine Stammutter Europas und bestimmt eine von den Habsburgern ist zu einem glänzenden Schatz geworden. Er wurde von einem Kreis von Alt-Europäern gehoben. Warum benutzt man das Wort alt? Es deutet auf eine Zeit davor. Und zwar vor den Regeln eines Nationalismus etwa oder eines politischen Systems. Menschen wie ein Graf Ferdinand von Kinsky, der in Prag geboren wurde und in Süddeutschland aufwuchs, der jahrzehntelang in Frankreich lehrte und seinen dritten Lebensabschnitt in Wien verbringen will, das ist ein Typ Mensch, welcher sich nicht in heutige Kategorien oder in die Wertskala der Staaten und ihrer Systeme einfügen lässt, er ist ungebunden und nur seiner persönlichen Überzeugung und seinem individuellen Glauben verpflichtet. Er ist der Gründungspräsident der Johanna von Pfirt-Gesellschaft, der Société Jeanne de Ferrette, welche den euroregionalen Wettbewerb mit einem Kreis von Historikern, Juristen, Künstlern und Politikern durchgeführt und über mehrere Ländern begleitet hat.

Der Sieger des Wettbewerbs ist wieder ein Universal mensch. Dr. Peter Graf Coreth, dessen Familie aus dem alten Räumen Südtirols – aus dem Nonstal stammt und der sich durch viele Länder in sehr engagierter Form als Journalist, Politologe, Kunstsammler und schließlich Kulturschaffender bewegt hat und der nun in einem alten Gutshof an der tschechisch-österreichischen Grenze seine gesammelten Kunst- und Geistobjekte als ein „Museum Humanum“ vorstellt und jeden Sommer – seit vielen Jahren - eine Kulturbrücke zwischen dem winzigen niederösterreichischen Waldviertel Ort

Fratres und der verschlafenen südwestmährischen Grenzstadt Slavonice aufstellt, die zur Zuflucht und zur sehnsuchtsvollen Begegnungstätte eines menschlichen Kultureuropas wurde.

Über dies und das und mehr kann man am 4./5. Juni in St. Blasien persönliche Erfahrung machen.

Programm siehe Link:

Dringende Anmeldungen an: heinrich.dold@gmx.de

2. Vortrag in St. Blasien zum Thema Vorderösterreich

VORDERÖSTERREICH aus Wessenberg'scher Sicht

Seit wann spricht man von Vorderösterreich?

1444 ist erstmals von den oberen vorderen österreichischen Landen die Rede. Aus diversen geschichtlichen Beschreibungen kennen wir die Bezeichnungen „ober- und vorderösterreichische Lande, dabei meint Oberösterreich nach älteren Sprachgebrauch Tirol und seine nordwestlichen Pertinenzen, das meint „Zugehörigkeiten“.

Am Beispiel der Wessensbergs einige dieser Zugehörigkeiten: Mitglieder dieses freiherrlichen Geschlechts sind in der Mitte des 12. Jahrhunderts als Ortsherren u.a. von Etzwil, Hottwil nachzuweisen. Seit Ende des 13. Jahrhunderts waren sie Mitglieder des Domkapitel im Fürstentum Basel und hatten u.a. von Rheinfelden, Säkingen, Laufenburg, Dogern und bis Waldshut vielfältige persönliche und verwandtschaftliche Beziehungen, welche auch immer mit dem Besitz der Habsburger Erzhäuser in Verbindung waren. Es war im 14. Jahrhundert als der letzte Graf vom habsburgischen Erzhaus II Johann IV von Habsburg zu Laufenburg und Kiburg die Witwe von Pantaleon von Wessenberg, Agnes, geb. von Hohen-Landenberg ehelichte. Zu dieser Zeit sprach man schon von den „Oberen Landen in Schwaben und Elsass“.

Im 15. Jahrhundert mussten habsburgische Lehensträger aus dem Aargau weichen: die Wessenberg empfangen österreichische Lehen im Birstal und im obersten Elsass und durch Heirat auch einen freien adligen Sitz in Staufen und ein Palais in Freiburg.

Zusammenfassend: ein lockeres Konglomerat von Herrschaften, das sich im ehemaligen Schwaben, am Oberrhein, aber auch geopolitisch von den Vogesen über den Aargau und vom Thurgau und Teilen des heutigen Aargaus bis ins Oberelsass erstreckte, ein weitgespanntes komplizierte Klientelsystem mit Jahrhunderten der unmittelbaren Herrschaft Österreichs im elsässischen Sundgau, über den Breisgau, die Besitzungen im Schwarzwald, die Waldstädte, den Frickgau und die Grafschaft Hauenstein und und..

Claudio Magris, ein wirklicher Europäer aus Triest, in seinem Buch über die „Donau“, das 1986 erschienen ist, und vom Europa der „Mitte“ handelt, führte Tagebuch in Wien, Bratislava, Budapest und Belgrad, und brachte dem Leser so Osteuropa, seine wichtigsten Persönlichkeiten und seine Geschichten näher. Er hat die Begabung im **Raum die Zeit** zu lesen, und er weiß, wie das Leben von Menschen durch die „Zufälle“ österreichischer Geschichte in andere Bahnen gelenkt wurde. Ganz ähnlich zeigt die historische Studie eines Teilnehmers unseres concours historique uns das Fließen dieser Grenzräume von Elsass bis weit in den Osten auf: Der heute in Bern tätige Bibliothekar und Jurist Peter Johannes Weber schrieb über vorderösterreichische Beamtenfamilien und ihre Wege vom Elsass bis nach Wien. Der Autor des Werkes ist unter uns.

In diesen Kontext passt auch der noch weiter in der Geschichte zurückliegende Bezug zu dem **vorderösterreichischen Statthalter Humbert von Wessenberg** (Erzherzog Leopolds Geheimrat und Erzherzog Ferdinands Kämmerer), einer der bedeutendsten Mitglieder des breisgauischen reichsunmittelbaren Ritterstandes: 10 Jahre – bis 1663 leitete er die „Geschäfte“ der Habsburger

Vorlande in Freiburg, nachdem unmittelbar nach dem Dreißigjährigen Krieg der im Elsass gelegene vorherige Regierungsort Ensisheim verloren gegangen war.

In der Folge ging der Habsburger Besitz im oberen Elsass nach dem Westfälischen Frieden an den König von Frankreich. Durch die Vielfalt von **alten freien adeligen Herrschaften** gab es in der folgenden Zeit bis 1789 sogenannte französische Seigneuries. Und hier möchte ich die Besonderheit dieses gesellschaftlichen Körpers erwähnen. Die Wessenbergs standen mit allen bedeutenden Adelshäusern in diesen habsburgischen Herrschaftsräumen jahrhundertlang in enger Beziehung. Durch die Familiarität ist es auch gelungen mit Hilfe einer durchsetzungskräftigen Gattin des Rupert I. von Wessenberg, der Maria Margarita Magdalena Freiin von Kageneck 1664-1710 (auch eine Vorfahrin des berühmten Fürsten Clemens von Metternich) die Besitzungen rechts und links des Rheines zu halten.

Die Allianzen kann man auch auf einer noch höheren Ebene anschauen. Einer der bedeutendsten Historiker Österreichs, Hans von Zwiädineck-Südenhorst (gest. 1906) aus Graz, betrachtet in der Monographie zum Leben und Wirken Maria Theresias die Thematik der Vorlande im Zusammenhang mit den Erbfolge – oder Schlesischen Kriegen, bei der das **Angebot der Abtretung Vorderösterreichs**, des Breisgaus, des österreichischen Schwaben und Vorarlberg auf den Tisch gelegt wurde. Man erkennt daraus den Stellenwert, welche dieser deutsche Südwesten für die österreichische Monarchie hatte!

In Vorderösterreich selbst war es anders: Die Möglichkeit, sich von Österreich abzuwenden, wurde im Breisgau nicht erwogen. Der Grund war klar. Nirgends in Österreich, außer in Tirol, blieb die ständische Freiheit so lange am Leben wie im Breisgau. Die breisgauischen Stände wussten aber auch, dass sie diese Freiheit dem Hause Österreich verdanken.

Und nochmals ist es ein Kageneck - Graf Alfred, mit dem ich noch 1977 korrespondierte, welcher in seinem wichtigen Werk zum „Ende der vorderösterreichischen Herrschaft im Breisgau (von 1740-1815)“ seine Forschungen und Konklusionen vorstellt und auf die leider vergeblichen Bemühungen des Erhalts vom österreichischen Breisgau meines vierfachen Urgroßvaters Johann Philipp Freiherr von Wessenberg-Ampringen während und nach dem Wiener Kongress 1814/15 und weiterhin zu sprechen kommt.

Wir sind nun in St. Blasien einem ehemals wesentlichen Bestandteil des vorderösterreichischen Herrschaftsverbandes der habsburgischen Herzöge und in der frühen Neuzeit als Landstand vorderösterreichischer Prälatenklöster. In der Wessenberg'schen Familienchronik finden sich immer wieder auf Dokumenten- u. Regestenverweisen die Kürzel des bedeutenden Fürstbists Martin Gerbert, † 13. Mai 1793 in Sankt Blasien. Aus den Memoiren des Benediktiners Lukas Meyer, der auf Grund seines großen Vorbildes Martin Gerbert in St. Blasien 1793 eintrat, wissen wir, dass er als Autor des vom 1802 vom Fürstbischof Dalberg als Generalvikar des Bistums Konstanz bestellten und später stark mit der Kurie und dem Papst in Rom im Streit gelegenen Bistumsverwesers und letzten Bischofs Ignaz Heinrich Freiherr von Wessenberg herausgegebenen „Archiv für die Pastoralkonferenzen“ und der „Geistlichen Monatsschrift für das Bistum Konstanz“ tätig gewesen ist. Beglückt schrieb Meyer über Wessenberg: „Dieser hatte, wie ein neuaufgegangenes herrliches Gestirn, aller Augen auf sich gezogen und die Wünsche und Erwartungen eines jeden Gutgesinnten in sich vereinigt. Treu dem Wahlspruch des Hauses Wessenberg „Gerade und kräftig / recte et fortiter“ folgte er unumwunden seiner besten Überzeugung und ließ sich durch weder durch offene Widersätzlichkeit zurückschrecken, noch durch geheime Umdriebe irreführen“.

Am 20. Juni wird im Wessenberg-Palais – in der Wessenberg-Galerie in Konstanz seines 150. Todestages mit einer feierlichen Matinee unter Beteiligung des Staatssekretärs Dr. Dietrich Birk gedacht werden.

Das Konstanzer Palais hat Ignaz Heinrich bereits genannter Bruder, der Diplomat Johann Philipp, von seinem Onkel, einem Weihbischof von Konstanz Wilhelm Josef Leopold Freiherr von Baden als

sogenannten „badischen Domhof“ erworben und als Wohnsitz für sich als Regierungsrat der vorderöstr. Regierung am Sitz Konstanz (das von 1548 bis 1806 österreichisch war) und für seinen Bruder bestimmt.

Ein weiteres Verbindungsglied zwischen Vorderösterreich, Wessenberg und St. Blasien findet sich in der Person des für St. Blasien tätigen Benediktinermönchs **Marquard Herrgott**, († 9. Oktober 1762 in Bad Krozingen) des Außenpolitikers und Diplomaten, des Historikers und Autors der „Genealogia diplomatica Augusta Gentis Habsburgicae“ - einer ausgiebigen Studien zur Geschichte des Hauses Habsburg und der damit verbundenen Wessenberg -

Marquard Herrgott finden wir im Juli 1739 in Gaming bei der berühmten Kartause, die in Niederösterreich nahe dem heutigen Sitz der Johanna von Pfirt-Gesellschaft und der Wessenberg Akademie in Purgstall liegt, wo er im Auftrag von Kaiser Karl VI die Särge von Albrecht II und seiner Gattin Johanna von Pfirt öffnen ließ, um ein Inventar dieser Krypta anzufertigen.

Damit ist die Geschichte nicht zu Ende, doch wie Martin Walser in seinem wundervollen Buch ein „Springender Brunnen“ sagt: „Die Vergangenheit als solche gibt es nicht. Es gibt sie nur als etwas, das in der Gegenwart enthalten ist....“

Und wie ist Vorderösterreich in der Gegenwart erhalten!?

1. Juni 2010, Peter Heinrich Wessenberg

3. Weitere Medienberichte:

Woche 25/2010 **NÖN**

94

TREFFPUNKT

Historikertreffen im Schwarzwald

1 Eine illustre Schar von Kulturschaffenden und Historikern aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Österreich traf sich vor Kurzem in St. Blasien im Schwarzwald. Höhepunkte dabei war die Preisverleihung des vom Purgstaller Historiker **Peter Heinrich Wessenberg** initiierten Kultur- und Geschichtswettbewerbes „Grenzen fließen“. Der „Pfirt-Preis“ ging an **Peter Coreth** von der Kulturbücke Frates im

Waldviertel, der im Habsburg-Saal des Kollegs St. Blasien im feierlichen Rahmen durch den Ehrenpräsidenten der internationalen Société Jeanne de Ferrette, **Michael Salvatore**, Erzherzog von Habsburg-Lothringen, überreicht wurde. Den Abschluss der dreitägigen Tagung bildete ein Besuch der Habsburg im Kanton Aargau, wo man beim „Rebhüsl“ am Wessenberg ein gutes Gläschen „Wessenberger“ genoss.

Bunt, abstrakt, ausdrucksstark

2 Beeindruckend sind sie allemal, die Bilder des Purgstallers **Christian Lehner**. „Was ich male, kommt direkt aus meinem Herzen“, sagt der Künstler selbst. Vielleicht lassen deswegen seine Gemälde den, der sich darauf einlässt, auch nicht so leicht wieder los. In zehn Jahren intensiven Malens entstanden über tausend Zeichnungen und Bilder. Dreißig Werke in Acryl stellt der Autodidakt nun im Purgstaller Rathaus aus - und

FOTO: ZVG



Eine illustre Schar von Kulturschaffenden und Historikern aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Österreich wurde im Kursaal von St. Blasien von Bürgermeister Johannes Meier und Baden-Württembergischen Landespolitikern (an der Spitze Innenminister a.D. Thomas Schäuble) feierlich empfangen. In der Mitte der „Pfirt“-Preisträger Peter Coreth direkt hinter Monic Mangold von der „Académie des Sciences, Lettres et Arts d’Alsace“ (in weiß) sowie Brigitte und Peter Heinrich Wessenberg (zweites Paar von links).

Neue Begegnung auf altem Boden

Abschluss des Wettbewerbs «Grenzen fliessen» auf der Habsburg

(H. P. W.) - Die Preisverleihung des euro-regionalen Kultur- und Geschichtswettbewerbs «Grenzen fliessen» durch die Johanna von Pfirt-Gesellschaft endete mit Besuchen auf der Habsburg und in Königsfelden.

Die Idee des Kultur- und Geschichtswettbewerbs «Grenzen fliessen», der sich über ehemalige habsburgische Gebiete von Rumänien bis ins Elsass erstreckte, entstand im Habsburger Gedenkjahr 2008. Initiant war Professor Peter Heinrich von Wessenberg aus Purgstall (Niederösterreich) – Nachfahre eines früheren Aargauer Adelsgeschlechts, der 2001 mit seiner Gattin Brigitte die Wessenberg-Akademie in Hottwil gegründet hatte.

Fließende Grenzen

Ziel des Wettbewerbs war, euro-regionales Geschichtsbewusstsein zu fördern

sowie Aktivitäten aufzuzeigen und auszuzeichnen, die zu «fliessenden Grenzen» führen, zu heutigen grenzüberschreitenden Kontakten im Geschichts-, Kultur-, Rechts- und Naturraum in einst von den Habsburgern regierten Gebieten. Wettbewerbs-Trägerin war die «Société Jeanne de Ferrette», deren Name sich auf die Habsburger Hausmutter Johanna von Pfirt aus dem 14. Jahrhundert bezieht.

Als erfolgreiche lokal-regionale Beispiele grenzüberschreitender Arbeit zeichnete die Aargauer Jury unter der Leitung von alt Nationalrat Peter Rincher (Wölflinswil) bereits im Januar die Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde sowie das Organisationskomitee des slowUp Hochrhein aus. Die Vergabe des Hauptpreises unter der Leitung von Graf Ferdinand von Kinsky (Wien) erfolgte am Wochenende in St. Blasien (Schwarzwald). Wettbewerbsieger wurde der

Journalist, Politologe und Kunstsammler Peter Graf Coreth, Initiant des «Museum Humanum» an der österreichisch-tschechischen Grenze in Fratres.

Habsburger Hoffhistoriker dabei

Den Abschluss der internationalen Veranstaltung bildete ein Abstecher in die einstigen habsburgischen Länder im Aargau: nach Laufenburg, auf den Wessenberg bei Hottwil, auf die Habsburg und ins Kloster Königsfelden. Mit dabei war ein Enkel des letzten österreichisch-habsburgischen Kaiserpaars, Erzherzog Michael Salvator, der Haus- und Hoffhistoriker der Familie Habsburg-Lothringen vom Gut Persenbeug (Niederösterreich) – jenem Ort, wo sich Königin Agnes nach dem Tod ihres Gatten König Andreas III. von Ungarn zuerst aufhielt, bevor sie nach Königsfelden kam, wo sie die Fertigstellung des Klosters leitete und hier 1364 starb.



Der Abschluss des Kultur- und Geschichtswettbewerbs fand auf der Habsburg statt (v. l.): Erzherzog Michael Salvator Habsburg-Lothringen, Preisträger Peter Graf Coreth, Initiant Professor Peter Heinrich von Wessenberg. Bild: H. P. W.

Bericht in DAMALS, 13.5. 2010

**Preis des Kultur- und Geschichtswettbewerbs
„Grenzen fließen“**

Dr. Peter Coreth Gewinner der „Johanna und Grenz-Magier“-Statuette

"Grenzen fließen" ist der Titel eines vor zwei Jahren ins Leben gerufenen Wettbewerbs der Johanna von Pfirt-Gesellschaft, der in einer zweitägigen Festveranstaltung am **4. und 5. Juni 2010** im Kursaal und im Habsburg Saal des Kollegs St. Blasien (Schwarzwald) mit der Ehrung des Gewinners zu Ende geht.

Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft ist eigens für die Durchführung des regionen- und länderübergreifenden Projektes gegründet worden. Johanna, die Namensgeberin der Gesellschaft, trat 1324 zusammen mit ihrer Schwester das Erbe ihres Vaters Graf Ulrich von Pfirt an. Kurz darauf bat der habsburgische Herzog Albrecht II. um ihre Hand. Durch diese Verbindung – die Schwester verzichtete auf das Erbe – gelangte das Haus Habsburg in den Besitz eines geschlossenen Gebiets im heutigen Elsass. An der Seite ihres durch Krankheit geschwächten Mannes griff Johanna aktiv in politische Belange ein und konnte etwa den Friedensschluss zwischen Habsburgern und Luxemburgern herbeiführen.

Das Projekt „Grenzen fließen“ sollte an die gemeinsame Geschichte des ehemaligen habsburgischen Herrschaftsgebiets und der dazugehörigen Vorlande (Elsass, einige Kantone der Schweiz und Südwestdeutschland) erinnern. Die Aufgabenstellung des Wettbewerbs lautete zu untersuchen, wie Menschen auf die sich immer von neuem wandelnden Grenzen reagiert haben, wie sie heute damit umgehen und in welchem Maß „die fließenden Grenzen“ Landschaften und politische Einheiten beeinflussten. So sollten die einstigen Wege der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Menschen aufgespürt und gleichzeitig das föderale Denken heute gefördert werden. Die Gründer des Wettbewerbs, Professor Peter Heinrich von Wessenberg und Prof. Dr. Ferdinand Graf Kinsky, legten damit die Grundlage für neue Kontakte zwischen dem westlichen und dem östlichen Mitteleuropa. Historiker und Künstler, Heimat- und Kulturvereine sowie Ausstellungsorganisatoren waren aufgerufen, einen historischen Beitrag zum Thema „Grenzen fließen“ einzureichen. Die Arbeiten und Projekte bewertete eine Jury, die sich aus Mitgliedern der Gesellschaft unter dem Vorsitz von Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg-Lothringen zusammensetzte. Unabhängig von der Verleihung des Hauptpreises wurden bereits in den vier teilnehmenden Gebieten Aargau, Baden-Württemberg, Elsass sowie Niederösterreich mit dem Burgenland und Südtirol regionale Preise überreicht.

In St. Blasien darf nun der Kulturpublizist und Historiker Dr. Peter Coreth als Gesamtgewinner die von dem Künstler Johannes Dörflinger (Konstanz) gestaltete „Johanna und Grenz-Magier“-Statuette entgegennehmen. Kurz nach der Öffnung der österreichisch-tschechischen Grenze gründete Coreth den Verein „Kulturbrücke“, der durch die Organisation zahlreicher musikalischer und andere kultureller Veranstaltungen für eine gemeinsame regionale Identität jenseits nationaler Grenzen eintritt. Diesem Ziel ist auch das von Coreth eröffnete Museum Humanum im Gutshof Fratres in Waldkirchen gewidmet, in dem er eine ganz eigene Museumskonzeption verwirklicht hat. Epochengrenzen und Kulturkreise werden konsequent ignoriert, stattdessen thematisieren die Räume kulturübergreifende Phänomene. So findet eine Buddhafigur aus dem 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr. neben dem Christusbildnis eines byzantinischen Reliefs Platz – und damit wird die Aufmerksamkeit auf den Heiligenschein gelenkt, der beiden Darstellungen gemeinsam ist. Coreth möchte über Nationengrenzen hinweg die kulturelle Vielfalt verschiedenster Traditionen vor Augen führen.

Mit dem zweiten Platz ehrt die Jury den Elsässer Mark Glotz, Vizepräsident der Société d'Histoire du Sundgau und Schuldirektor aus Flaxlanden, für seinen grenzüberschreitenden historischen Wander- und Radführer des Dreiländerecks Frankreich, Schweiz und Deutschland (erschieden in zwei Bänden bei der Société d'Histoire du Sundgau unter den Titeln „Promenades historiques à travers le Sundgau occidental“ und „à travers le Sundgau oriental“). Der dritte Platz ging gemeinsam an die Juristin Prof. Dr. Kerstin Odendahl (Universität St. Gallen) als Herausgeberin der „Schriften zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“ sowie an Dr. Dr. Joachim Beck, Autor des in dieser Reihe erschienenen Bandes „Europa ohne Grenzen – 15 Jahre gelebte Wirklichkeit am Oberrhein“.

13.05.2010, Quelle: Benedikt Boyxen DAMALS

<http://ferrette.mvnet.at/>

„Johanna und der Magier“

11. Mai 2010 | Von [Fritjof Schultz-Friese](#) | Kategorie: [ALLGEMEIN](#), [BOULEVARD](#), [GESCHICHTE](#), [KONSTANZ](#), [KULTURERBE](#), [Konstanz](#), [Kultur](#), [MEDIEN](#), [POLITIK](#), [PROMIS](#)

Tarot- Stele der EU-Außengrenze ist am 5. Juni in St. Blasien Preis der Johanna von Pfirt-Gesellschaft – Internationale Auszeichnung an Dr. Peter Graf Coreth Wien im Kultur- und Geschichtswettbewerb „Grenzen fließen“



ST.BLASIEN / PURGSTALL / KONSTANZ. fsf / Am Samstag den 5. Juni wird der Ehrenpräsident der „Johanna von Pfirt-Gesellschaft“ Erzherzog Dr. Michael Salvator von Habsburg-Lothringen im Kolleg St. Blasien den Preis des Kultur- und Geschichtswettbewerbs „Grenzen fließen“, die ummantelte Tarot- Stele „Johanna und der Magier“ in Sterling- Silber mit Süßwasserperlen, an Dr. Peter Graf Coreth aus Wien / Fratres verleihen. Die Tarot- Stele des international bekannten Künstlers Johannes Dörflingers ist Teil der weltbekannten Kunst- grenze auf der EU- Außengrenze Deutschland-Schweiz, der Städte Konstanz-Kreuzlingen. Hier stehen seit drei Jahren auf 300 Meter durchlässige Grenze 22 acht Meter hohe Rot schimmernde Edelstahl Tarot- Stelen von Universum bis Magier. Die letztere im Bodensee steh- ende wird zum internationalen Preis. Vordem wurde be- reits die Stele Gerechtigkeit Auszeichnung der Kom- mende Dortmund für mittelständige Unternehmer und für eine nachhaltige Wirtschaft. Der Preis wird im Juli zum zweiten Mal verliehen.

Mitteleuropa wächst von Ost nach West ist das Motto der Johanna von Pfirt-Gesellschaft vom 4. bis 6. Juni im geschichtsträchtigen ehemaligen Kloster und heutigen Kolleg in St. Blasien im Schwarzwald, wo es um die Preisverleihung des euroregionalen Kultur- und Geschichtswettbewerbs zum Thema „Grenzen fließen“ geht. Der Wettbewerb der Johanna von Pfirt-Gesellschaft wurde im Habsburg-Jahr 2008 auf Schloss Lenzburg im Aargau initiiert und im oberelsässischen Pfirt / Ferrette 2009 gestartet. Namensgeberin Johanna von Pfirt ist die Gattin Herzogs Albrecht II.. Nach Krankheit ihres Mannes übernahm sie indirekt die Regentschaft. Sie wurde zur Friedensstifterin von Burgund bis in die Donau-Länder. 1336 vermittelte sie als Diplomatin geschickt den Frieden zwischen Habsburg und Luxemburg, wodurch später Habsburg Besitztümer bis an die Adria bekam



Die „Johanna von Pfirt- Gesellschaft“ ist Mitglied des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa, IDM, unter dem Präsidium des österreichischen Vizekanzler aD. Dr. Erhard Busek, welcher Preisstifter ist. Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung in St. Blasien hat der Regierungspräsident i.R. Sven von Ungern-Sternberg übernommen,. Er ist Vizepräsident des Instituts für grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Euro- Instituts in Kehl. Vorsitzender der hochkarätigen Jury aus Politik, Kultur und Wissenschaft ist Erzherzog Dr. Michael Salvator Habsburg- Lothringen vom Schloss Persenbeug in Niederösterreich. Der Europarat stellt mit Dr. Renate Zikmund ein prominentes Jury-Mitglied.

Initiator des Kultur- und Geschichtswettbewerbs „Grenzen fließen“ ist Prof. Peter Heinrich von Wessenberg der vor neun Jahren mit seiner Frau Brigitte die Wessenberg- Akademie in der Schweiz zur wissenschaftlichen Bildung eines europäischen Geschichtsbewusstseins gründete. Vor zwei Jahren folgte unter der Schirmherrschaft des österreichischen Außenministers Dr. Michael Spindelegger und des österreichischen Landeshauptmanns Dr. Erwin Pröll mit Professor Dr. Ferdinand Graf Kinsky (Nizza und Prag) die „Johanna von Pfirt- Gesellschaft“ mit hochkarätigen Mitgliedern aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Ungarn, Tschechien, Rumänien und der Schweiz. Unter ihnen Nationalrat ÖkR Karl Donabauer (Niederösterreich), Dr. Michael Habsburg-Lothringen (Wien), Abt Mag. Michael Prohazka (Stift Geras / Klöster an der Grenze) Univ. Prof. Dr. Karl Brunner (Uni Wien), Univ. Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz / Innsbruck), Dr. Stephan Graf von Bethlen (Budapest), Univ. Prof. Dr. Philippe Nuss (Uni Straßburg), Dr. Andre Paul Weber (europäischer Kultur-Preisträger 2007 und Ancien President du SIPEs des Trois Frontieres), Dir. Andrea Voellmin (Staatsarchiv Aargau), Dr. Wolfgang Zimmermann (Landesarchiv Baden-Württemberg) und Dr. Fredy Meyer (Hegau). Preisträger des Kultur- und Geschichtspreises der „Johanna von Pfirt- Gesellschaft,, mit „Johanna und der Magier“ ist der Politologe und Kunstsammler Dr. Peter Graf Coreth, der die Kulturbrücke Fratres an der österreichisch-tschechischen Grenze, der Ortschaften Fratres und Slavonice gemeinsam mit einem spektakulären „Museum Humanum“ gegründet hat.

Informationen über die „Johanna von Pfirt-Gesellschaft“ unter <http://ferrette.mvnet.at>

Weitere Infos unter www.kulturbruecke.com

Sie befinden sich hier: **News** > **Aktuelle Nachrichten** > Jenseits von Grenzen

Wettbewerb der Johanna-von-Pfirt-Gesellschaft

Jenseits von Grenzen

Grenzen fließen" ist der Titel eines Wettbewerbs, den die „Johanna-von-Pfirt-Gesellschaft“ ins Leben gerufen hat. Die Gesellschaft möchte an die gemeinsame Geschichte des ehemaligen habsburgischen Herrschaftsgebietes und der zugehörigen Vorlande (Elsass, einige Schweizer Kantone und Südwestdeutschland) erinnern. Die Aufgabenstellung des historischen Wettbewerbs, den Peter Heinrich von Wessenberg und Ferdinand Graf Kinsky ins Leben gerufen haben, bezog sich auf den Umgang der Menschen mit sich wandelnden Grenzen.

Diesjähriger Preisträger ist der Kulturpublizist und Historiker Peter Graf Coreth, der kurz nach der Öffnung der österreichisch-tschechischen Grenze den Verein „Kulturbrücke“ gründete. Dieser Verein hat sich der Förderung einer gemeinsamen regionalen Identität jenseits der nationalen Grenzen verschrieben, ebenso wie das „Museum Humanum“, das Coreth im Gutshof Frates in Waldkirchen an der Thaya (Niederösterreich) eröffnet hat. Nicht Epochengrenzen und Kulturkreise sind Gliederungsprinzip der mit schönen Originalobjekten bestückten Ausstellung, sondern kulturvergleichende Fragestellungen zu Tier-, Götter- und Menschenbildern (Besucherkontakt: Tel./Fax: +43/(0)2843/2874; E-Mail: p.coreth@aon.at).

» <http://ferrette.mvnet.at>

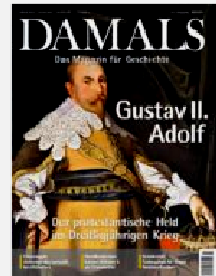
» <http://www.museumhumanum.com>

18.07.2010, Quelle: Dr. Heike Talkenberger

DAMALS 08 / 2010

Gustav II. Adolf von Schweden. Held der Protestanten – Siegreicher Feldherr im Dreißigjährigen Krieg

» zum Titelthema



Zeitpunkt des Tages

25. Jul 1919 Finnlands erster Staatspräsident

» weiterlesen

DAMALS Archivsuche für Browser



Fügen Sie die DAMALS Archivsuche zu Ihren Browsersuchmaschinen hinzu (Firefox und Internet Explorer ab Version 7).

» Suchmaschine hinzufügen

RSS Feed



A A

Anreise
Stadtplan
Geoportal
Webcam
Kontakt
Startseite
Sitemap



Lössrach



Das Drei-Länder-Museum dient als Vorbild für europäische Verständigung

22.06.2010

Lössrach besitzt mit dem Drei-Länder-Museum am Burghof ein europaweit führendes Museum zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Verständigung.

Mit dieser Feststellung von Professor Freiherr von Wessenberg endete eine hochkarätig besetzte Festveranstaltung zur grenzüberschreitenden Kooperation in St. Blasien, zu der sich Persönlichkeiten aus Frankreich, Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Balkan in St. Blasien zusammenfanden, darunter Seine Kaiserliche Hoheit Dr. Michael Salvator Erzherzog von Habsburg-Lothringen.

Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft mit Sitz in Österreich hatte dazu eingeladen und im Festsaal des Klosters dem Österreicher Dr. Peter Coreth als Organisator der „Kulturbrücke Fratres“ den Pfirt-Preis 2010 überreicht. Das Museum am Burghof wurde für seine europäische Verständigungsarbeit gewürdigt und Museumsleiter Markus Moehring zum Ehrenmitglied der „Société Jeanne de Ferrette“ ernannt. Freiherr von Wessenberg, Professor, Gründer und Motor der Pfirt-Gesellschaft, kündigte an, er wolle sich dafür einsetzen, dass vor allem im Balkanraum die Lössracher Museumsarbeit als Vorbild wahrgenommen werde.

Während Seine Kaiserliche Hoheit Dr. Michael Salvator Erzherzog von Habsburg-Lothringen oder der Präsident der Pfirt-Gesellschaft Prof. Ferdinand Graf von Kinsky in St. Blasien erstmals von der ExpoTriRhena in Lössrach erfuhren, war sie anderen Festgästen wie dem ehemaligen Basler Regierungsrat Hans Martin Tschudi bereits bekannt. So sehr das Lössrach Angebot allgemein gewürdigt wurde, so sehr wurde aber auch bedauert, dass es in anderen europäischen Grenzregionen bisher noch nicht zu vergleichbaren Initiativen gekommen ist.

Lössrach, 22. Juni 2010



Bildunterschrift :

Die Sieger des Wettbewerbs der Pfirt-Gesellschaft erhalten von Museumsleiter Markus Moehring (links) umfassende Schriften zur Lössrach ExpoTriRhena (von links: Dr. Peter Graf Coreth (Humanum-Fratres/Niederösterreich), Prof. Dr. Conradin von Planta (Historiker in München), Marc Glotz (Vizepräsident des Sundgau - Geschichtsvereins) sowie Lothar Lueber (Bernau) und zwei Vertretern der Firoktal-Badischen Vereinigung f. Heimatkunde)

Schubereich Kultur und Medien

Stadt Lössrach
Isenstraße 16
539 Lössrach

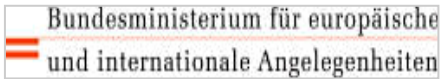
[Lageplan anzeigen](#)

[Fahrplanauskunft](#)

[weitere Informationen](#)

12. Sponsoren

Dank an alle Sponsoren des Wettbewerbs „Grenzen fließen“ im Jahre 2010



Stabsstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit
u. europäische Angelegenheiten, Baden-Württemberg



Jesuitenkolleg in St. Blasien, Stadt St. Blasien

Landesmuseum St. Pölten, Dir. Mag. Carl Aigner

Musée Suisse/ Schweizer Nationalmuseum, Dir. Dr. Andreas Spillmann

Museum Lörrach/ Dir. Dr. Markus Möhring

Verein Oberrheinischer Museumspass Basel

Wessenberg-Akademie



Private Unterstützung:

Dr. Erhard Busek, Präsident des IDM, Stifter des SJF Preises

Johannes Dörflinger

Dr. Kurt Stössel,

DI Jörg Stolz

Frau Monique Mangold

Mitglieder der SJF: Michael Habsburg-Lothringen, Prof. Ernest Kulhavy,

Abgeordneter zum Nationalrat ÖkR Karl Donabauer